# Bekanntmachung.

Die Rechnung der Unterelzwiesenwässerungsgenossenschaft pro 1912, sowie der Voranschlag pro 1913 liegen vom Mittwoch, den 23. April bis mit 1. Mai 1913, 8 Tage lang zur Einsicht der Genossenschaftsmitglieder auf dem Rathaus in Ringsheim offen.

## Die Generalversammlung

findet am **Samstag, den 17. Mai 1913**, mittags 12 Uhr, im „Gemeindehaus Oberhausen" statt.

Tagesordnung:

1. Publikation der Rechnung pro 1912.
2. Verbescheidung der Rechnung pro 1912.
3. Genehmigung des Voranschlags pro 1913.
4. Genehmigung des Genossenschaftsregisters.

**Ringsheim,** den 22. April 1913. 2441

**Der Ausschuß:**
Biehler, Vorstand.

# Bauarbeiten-Vergebung.

Im Auftrage des Herrn **W. Oehler**, Gartenbau-Architekt in Weiswell, habe ich folgende Arbeiten zum Bau eines Einfamilienhauses im Wege des öffentlichen Angebots zu vergeben:

1. Gypserarbeit.
2. Glaserarbeit.
3. Schreinerarbeit
4. Schlosserarbeit.
5. Elektrisches Licht und Klingelleitung.
6. Tapezierarbeit (Tapetenlieferung).
7. Malerarbeit.

Pläne und Bedingungen können auf meinem Bureau eingesehen werden, woselbst auch die Arbeitsbeschriebe abgegeben werden. Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens am **Mittwoch, den 30. April** bei mir eingereicht sein. 2445

**O. Engler, Architekt, Kenzingen.**

# Lokalverein „Nordstadt"

Emmendingen.

**Am Montag, den 28. April** d. Js., findet im Gasthaus „zum grünen Baum" (2. Stock) unsere

## Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
4. Wünsche und Anträge.

Unsere werten Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

# Kriegerverein Emmendingen.

Unser diesjähriger **Maiausflug** zur Schmückung der Soldatengräber in Tennenbach findet an **Himmelfahrt** statt. Zusammenkunft morgens 1/27 vor der kath. Stadtkirche.

Wir bitten um **recht zahlreiche Beteiligung der Kameraden mit ihren Familien.** 2447

**Der Vorstand.**

# Kriegerverein Emmendingen.

Wir bitten die Kameraden, welche dem Verein seit dem **Gründungsjahre 12. Oktober 1873** angehören, sich bei dem Vorstand zu melden, damit sie mit dem Verbandsabzeichen für 40jährige Mitgliedschaft am 40jährigen Stiftungsfest ausgezeichnet werden können. 2448

**Der Vorstand.**

# Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

Zahlstelle Emmendingen.

**Samstag, den 26. April,** abends 8 1/2 Uhr

## Hauptversammlung

im Gasthaus „zum Fuchsen". 2454

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahlen.
3. Wünsche und Anträge.

Die Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.

**Der Bevollmächtigte.**

## Für Pensionäre etc.

In **Denzlingen** in neuerbautem **Landhaus** ist der 2. Stock, bestehend in 4 geräumigen Zimmern, Bad, Keller, Küche u. allem Zubehör nebst Gartenanteil, auf 1. Mai oder später zum billigen Preis von 450 Mark zu vermieten. Die Wohnung ist modern und neuzeitlich eingerichtet und sehr schön gelegen.

Zu erfragen bei **Steuererheber Ruh, Denzlingen.** 2452

*Möbelfabrik*

# Karl Stuck

*Freiburg i. Br.*

*Telefon 134. Bertholdstraße 28. Gegründet 1877.*

*Fabrik solider bürgerlicher*
**Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel**
*in modernen Stilformen.*
*Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.* 1094

# Kegelfreunde!

**Heute, Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr** in der **Sinnerhalle (Nebenzimmer): Versammlung,** zwecks Gründung eines Kegelklubs. Es werden alle Kegelfreunde freundlichst eingeladen. 2459

**Der Einberufer.**

# Georg Fischer

Zahnatelier

Marktplatz 5. **Emmendingen** Ecke Lammstr.

**Zahnziehen** in den meisten Fällen vollständig **schmerzlos.**

**Plomben** in **Gold, Silber** und **Email** von Mk. 2.— an.

**Ganze Gebisse** in **Kautschuk** und **Metall,** garantiert für guten Sitz.

**Einzelne Zähne** von Mk. 2.80 an per Stück.

**Umarbeiten u. Reparaturen** auch von mir nicht gelieferter Gebisse.

Gutes Material. 1990 Billige Preise.

**Zahnziehen für sämtl. Krankenkassen.**

# Versandhäuser

für **Fahrräder, Mäntel** und **Schläuche** sowie sonstiges Fahrradzubehör sind **nicht** imstande, billiger zu verkaufen wie das

## Emmendinger Fahrradhaus

**Emil Litti** **Karlfriedrichstr. 53**

und **Teningen,** mechan. Schlosserei.
Besichtigung und Preisanfrage ohne Kaufzwang. 1171

**Knaben-Waschblusen** 2458

sind in enormer Auswahl soeben eingetroffen und werden auffallend billig verkauft.

**Herm. E. Weil**
Emmendingen, Kirchstrasse.

**Nebenverdienst** 2338

für jedermann zu Hause. Adr.: **Alois Hege, Eisenharz 2,** Post Jöhy (Württbg.)

**Zu vermieten** per sofort ein schön möbliertes 2442

**Zimmer.**

**Mundingerstraße 21a,** II. Emmendingen.

**6-Zimmer-Wohnung.** 2310

Schön eingerichtete Wohnung im 2. Stock, 6 Zimmer mit oder ohne Mansarde, in schöner Lage, an ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. 2460

Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

**In Denzlingen** ist eine schöne **4-Zimmer-Wohnung** im 2. Stock, neuem Hause, mit Badzimmer, Speisekammer, Veranda, Wasserleitung im Hause, Anteil am Garten, in sonniger Lage, Nähe der Bahn auf 1. Mai oder 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

**Achtung! Radfahrer!**

# Fahrräder

unter 1-, 3- und 5jähriger Garantie von **54 Mk.** an.

**Sämtliches Zubehör äusserst billig.**

**Mäntel** von **2.20 Mk** an
**Schläuche** von **1.80** an
**Laternen** von **80 Pfg.** an u. s. w.

Grammophonplatten, Taschenlampen, Batterien, Rucksäcke etc., sowie prima Schweizer **Carbid,** das Kilo 80 Pfennig.

**Vertreter der berühmten**

**Schlüssel-Räder**

Wittler & Cie., Bielefeld, sowie der 1271

**Excelsior-Fahrräder**

Konrad & Patz, Brandenburg.

**Nur Stühlinger Fahrradhaus Jul. Fettig.**

**FREIBURG I. B.**

Ecke Hugstetter- und Kreuzstrasse

Eventl. Teilzahlung. —— Eigene Reparaturwerkstätte.

## Fahrnis-Versteigerung.

**Freitag, den 25. ds. Mts., vormittags 9 Uhr** anfangend, werden im Versteigerungslokal dahier folgende Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 aufgerichtetes Bett, 1 Nachttischchen, 1 Küchenkasten, Küchengeschirr, 1 Kochherd, 2 Petroleumlampen, 1 Waschbrett, 1 Wanduhr, 2 Bodenläufer, 1 Fahrrad, 1 Kinderwagen und sonst noch verschiedenes. 81

**Emmendingen,** 22. April 1913.

**Waisenrat Lapp.**

# Was nützte es,

wenn ich bekanntmache:

„Große Auswahl
billige Preise!"

wenn dieses nicht wahr wäre?

Besichtigen Sie meine Lagervorräte, dann sagen Sie, das **Hutgeschäft Schmitz, Emmendingen, Kirchplatz bietet Vorteile!** 2375

Junge, 38 Wochen trächtige **Jung- und Nutzkuh** Rotfleck, wegen Uebersetzung zu verkaufen **Friedrich Rist** 2441 **Ottoschwanden-Hochstraße.**

Eine neumelkende **Kuh** mit Kalb hat zu verkaufen 2442 **Ferd. Schwab, Vorder-Sexau.**

# Offizier-Pferd

10jähriger, schwerer Trakehner-Wallach, f. Landwirt geeignet, wegen geringen Fehlers für nur 400 Mk. zu verkaufen. Besichtigung im Stall der **Erbprinz Friedr.-Kaserne Rgt. 113, Freiburg.** 2413

**Weiße Ind. Laufenten Bruteier** für die Mitglieder des landw. Bez.-Vereins à 20 Pfg., sonst 30 Pfg. pro St., ferner Bruteier von Kreuzung **weißer Wyandottes** u. weißer **Italiener** à St. 20 Pfg.

**Zuchtstation für den Bezirk Emmendingen**

**Brunnenstraße Nr. 24.**

Damen-Bärte entfernt schmerzlos Pulver „Odin", à Mk. 1.50. Nur bei: **W. Reichelt,** Drogerie, **Emmendingen.**

**Frischgerösteter Kaffee**

per Pfund 1.35 Mk.

**Würfelzucker**

p. 5 Pfd.-Paket Mk. **1.15**

**Dürrfleisch**

**beste Qualität**

p. Pfd. Mk. **1.02**

empfiehlt

**L. Gottlieb**

**Emmendingen.** 2461

**„SONNE" Detective Institut Mannheim**

Spezial-Privat-Auskünfte

Telef. 6999 Tag und Nacht Bureau: Börse Tag und Nacht Sachverständiger Civil- u. Kriminalprozessen

Altes noch gut erhaltenes

# Blech

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter **E. Nr. 2456** an die Geschäftsstelle der Br. Nachr.

## Städt. Veefischmarkt

Emmendingen.

findet statt: 68

**Donnerstag,** von nachmittags **3 Uhr** und **Freitag,** von vormittags **8 Uhr** an.

Zum Verkaufe kommen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schellfisch | à Pfd. | 35 | Pf. |
| Seelachs | „ „ | 12 u. 22 | „ |
| Rotzungen | „ „ | 55 | „ |
| Merlans | „ „ | 20 | „ |
| Steinbutt | „ „ | 75 | „ |

außerdem Rauchfische.

**„Amicitia".**

Heute, Donnerstag Abend, findet im Vereinslokal

**Abschiedsfeier**

zu Ehren der Herren **Hillenbrand u. Hessenberger** statt. 2462

**Der Vorstand.**

Suche zum 1. Mai tüchtiges

**Mädchen**

für Küche und Haus. 2450

**M. Schuler, Ragaz (Schweiz)**

# Dienstmädchen

per sofort oder später gesucht von 2443 **Albert Bayer**

zur alten Post, **Waldkirch i. Br.**

# Besseres Mädchen

das gut nöht, als Stütze gesucht. Gute Bezahlung. 2419

**Hotel Post, Freiburg i. Br.**

Für Küche u. Haushaltung suche um 1. Juni ein selbstständiges

# Mädchen.

**Frau Zimmermann**

153 **Lahr,** Kaiserstr. 69.

# Mädchen

gesucht.

Nur ganz tüchtiges im Haushalt, mit gutem Charakter, Gehalt Fr. 30—45 je nach Leistungen. Referenzen bedingt. Eintritt sofort. Reiseentschädigung. Offerten nur von solchen, die schon in ähnlicher Stellung waren, erbeten

**Frau Süß,** Notars

2455 **Brunn,** Schweiz.

Ein ordentlicher junger Mann mit guter Schulbildung findet in meinem **kaufmännischen Bureau** gegen Vergütung Aufnahme als

# Lehrling.

2451 **Otto Wehrle**

Maschinenfabrik, Emmendingen.

# Maurer

finden Beschäftigung.

Baugeschäft **H. Leser**

2438 **Lahr i. B.**

Von einem hiesigen größeren kaufmännischen Geschäfte wird per bald ein

# Lehrling

aus guter Familie zu engagieren gesucht. Solche mit Einj.-Freiw.-Berechtigungsschein erhalten den Vorzug. Offerten unter **J. K. N. 2374** an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. erbeten.

Ein braver Junge kann die

**Brot- und Feinbäckerei**

erlernen bei 2027

**August Hartmann**

Bäckerei, „zum Lamm"

Emmendingen.

**Futterschneidmaschinenmesser**

an jede Maschine passend. Zeichnung genügt, empfiehlt. 1197

**Ludwig Weiß,** Messerschmied Emmendingen.

**Gebrauchte Bücher**

sowie ganze Leihbibliotheken kauft stets zu guten Preisen 4590

**Joh. Trube, Offenburg.**


# Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnementspreis:**
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

**Insertionspreis:**
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, für Vereinsanzeigen pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dätter, Emmendingen.

## Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

**Wochen-Beilagen:**
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (8seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).

**Monats-Beilage:**
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

**Nr. 96 I. Blatt** (Evang: Markus Ev.) Emmendingen, Freitag, 25. April 1913 (Evang.: Markus Ev.) 46. Jahrgang


## Der Bruder des Papstes im Vatikan.

Bei der jetzigen schweren Erkrankung des Papstes ist es leicht erklärlich, daß der Zugang zum Vatikan nicht nur außerordentlich streng bewacht, sondern daß auch jede Person, die nicht zu den Bewohnern der vatikanischen Paläste gehört, ferngehalten wird. Kürzlich kam ein alter Herr im weißen Schnurrbart, der ganz wie ein Provinziale aussah, an das Bronzetor des Vatikans, durchschritt dieses und ging auf die Treppe zu, die nach dem Damaskushof führt. Ein Schweizersoldat der päpstlichen Garde ergriff den Eindringling am Rockzipfel und versuchte ihn sanft aber sicher durch das Bronzetor wieder hinauszuspedieren. Ein Offizier der Schweizergarde, der hinzukam, erkannte in dem alten Herrn den Bruder des Papstes, Herrn Angelo Sarto, der wohlbestallter königlich italienischer Posthalter im Dorfe Grazie bei Mantua ist. Natürlich präsentierte die Schweizer Garde jetzt und ließ Herrn Sarto zu den Privatgemächern des Papstes hinaufgehen.

**Der Bruder des Papstes in Rom.**
Angelo Sarto am Eingang zum Vatikan.

* * *

## Ueber die Flucht des mobilen Kapitals in das Ausland.

lesen wir in der „Köln. Volksztg.": „Noch bevor der Reichstag über die Wehr- und Deckungsvorlage endgültig entschieden hat, setzt allenthalben in deutschen Landen die Mobilmachung der Drückeberger ein. Wer von ihnen es irgend möglich machen kann, sucht Mittel und Wege, um seine Beteiligung an dem großen patriotischen Opfersetzt nach Möglichkeit zu beschränken. Nette sich, wer kann! Wie bei der Umgehung der Stempel- und Einkommensteuer ist auch diesmal das sicherste Mittel, mit dem man dem Staatssäckel ein Schnippchen schlagen kann, die Flucht ins Ausland. Diese Flucht kann sich natürlich in ganz gesetzlichen Formen vollziehen. Wer will wohlhabende Leute und reiche Aktiengesellschaften hindern, ihren Sitz nach der Schweiz, nach Monaco oder sonstwohin zu verlegen! Es ist bekannt, daß deutsche Großbanken ihre Tochtergesellschaften mit Vorliebe in der Schweiz gründen. In der helvetischen Republik gibt es mindestens ebensoviele verschiedene Aktiengesetzgebungen wie Kantone. Die Bestimmungen über den Gründungsvorgang sowie über die Höhe der dabei für Stempel usw. zu entrichtenden Gebühren sind meist bedeutend günstiger als in Deutschland. Deshalb schickt man einfach ein paar Angestellte nach Zürich oder Glarus und läßt sie dort Aktiengesellschaften gründen, deren künftiges Tätigkeitsgebiet in Deutschland liegen soll. In Bankkreisen gilt dieses Verfahren für sehr geschickt und geschäftstüchtig, kein Mensch stößt sich daran, daß es sich eigentlich um eine ziemlich feste Umgehung der inländischen Handels- und Steuergesetzgebung handelt. Dank der zunehmenden Verbreitung europäischer Kultur und modernen Komforts über alle Erdteile läßt es sich für den reichen Mann überall gut leben. Diese und viele andere Gründe haben zur Entstehung eines neuen Weltbürgertyps geführt. Es hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte, die der Entwicklung des Großkapitalismus so überaus günstig waren, jenes Völkchen von reichen Globetrottern herausgebildet, die im Winter in Aegypten oder an den alpinen Sportplätzen, im Frühjahr an der Riviera, zur Season in London zu den Sportwochen in Cowes und Kiel, im Hochsommer in Ostende, Scheveningen und Norderney oder auf dem Luxusdampfer im hohen Norden zu treffen sind. Der Herbst führt sie wieder nach Paris oder Berlin, wo es sich ja neuerdings auch ganz nett leben läßt. Ihr Vermögen ist in Industrieaktien oder Staatspapieren investiert, sogert in den Safes einer Londoner, Pariser oder Berliner Bank, oder ist bei irgend einer Vermögensverwaltungsgesellschaft deponiert. Wer es auf diese Weise fertig bringt, jahraus, jahrein mit dem Weltschecklbuche in der Tasche herumzureisen u. nirgends länger als sechs Wochen zu bleiben, braucht unter Umständen — von lumpigen Kurtaxen abgesehen — nirgends Steuern bezahlen. Er kann durch seinen Aktienbesitz an den Ergebnissen der amerikanischen Bahnen, der deutschen und englischen Großindustrie, der internationalen Seeschifffahrtsgesellschaften usw. partizipieren, ohne daß er zu den Steuern und Lasten der Länder beitragen muß, in denen diese Unternehmungen ihren Sitz haben. Der Arbeiter und kleinere Gewerbetreibende kann sich der höheren Steuer nicht so leicht entziehen wie der Kapitalist. Ihm ist in den meisten Fällen eine Abwanderung nach dem Auslande mit Rücksicht auf seine Familie, seine Mittel und seinen Beruf unmöglich. Auch die Bauern kann man zu jeder Art von Steuern und Abgaben leichter heranziehen. Diesen Tatsachen sollte man sich bei den gegenwärtigen Verhandlungen über die Deckungsvorlage und angesichts des Jammers einer gewissen Kapitalspresse über die Knebelung der Industrie und des Handels sowie über die „Schnüffelei" nach dem Vermögen der Aktiengesellschaften immer wieder erinnern."

## Deutscher Reichstag.

(147. Sitzung vom 23. April, 2 Uhr.)

In der Fortsetzung der Einzelberatung des Militär-Etats wird beim Kapitel Festungs-, Pionier- und Verkehrswesen die Einschränkung der Städte durch Festungsanlagen, die die wirtschaftliche Entwickelung der Städte beeinträchtigen, beklagt. Nachdem ein Regierungsvertreter erklärt hatte, daß die Militärverwaltung diejenigen Maßregeln zu treffen habe, die zur Aufrechterhaltung der militärischen Sicherheit notwendig sind, wird nach weiterer kurzer Aussprache das Kapitel bewilligt.

## Vom Papyrus zum Papier.

**Ein Flug durch die Jahrtausende der Papiermacherei.**

Als wichtigster Kulturfaktor der Weltgeschichte muß ungweifelhaft das Papier bezeichnet werden. Schon Plinius, der berühmte altrömische Geschichtsschreiber, nennt das Papier sehr richtigerweise ein Mittel zur Immortalitas hominum, zur Unsterblichkeit der Menschheit.

Als Träger und Ueberlieferer der Geistesprodukte aller Zeiten und Länder diente es einem Hehren und vornehmen Zweck, zu dem es auch heute noch berufen ist. Doch hat die moderne, hochentwickelte Technik dem Papier längst tausend neue Wege zur Betätigung gewiesen und der nimmer rastende Erfindergeist schafft täglich weiter Verwendungsmöglichkeiten.

Können wir demnach mit berechtigtem Stolze auf die überaus gesteigerte Leistungsfähigkeit der Papier-Industrie blicken, so geziemt es sich auch, einmal zurückzuschauen auf deren Ursprünge und des Volkes zu gedenken, das in grauer Vorzeit Tagen den ersten Grundstein zu künftiger Größe legte. —

Wie aus dem uralten und hochkultivierten Lande der Pharaonen so manche Wissenschaft und Technik die damalige Welt erleuchtet und befruchtet hat, so ist auch die weltbewegende Erfindung der Papierherstellung diesem klugen Volke zu verdanken.

Wann und wie die alten Aegypter das Geheimnis der Papiermacherkunst ergründet, ist noch heute unbekannt. Jedenfalls haben neuere Forschungen ergeben, daß bereits ca. 2000 Jahre vor Chr. in Unter-Aegypten Fabriken zur Herstellung des Papyrus oder Charta genannten Papiers bestanden.

Den Rohstoff hierzu lieferte die in dem sumpfigen Nil-Delta in ungeheuren Mengen wuchernde Papyrusstaude, deren Bestandteile zu den verschiedensten technischen und wirtschaftlichen Zwecken Verwendung fanden.

Die Wurzeln dienten nicht nur als Brennholz, sondern wurden auch zu Gefäßen für den Hausrat verarbeitet; aus dem Schaft wurden Fahrzeuge, aus der Schale Segel und Decken, sowie Matten und Taue geflochten. Schließlich wurde auch der Schaft selbst in rohem oder gekochtem Zustande gekaut und der Saft desselben genossen.

Schon hieraus ist ersichtlich, welch' große Bedeutung die Papyrusstaude für die damaligen Bewohner Aegyptens besaß; ihr weitaus wichtigster Wert beruhte aber in dem Mark des Schaftes, aus dem die Papyri bereitet wurden. Diese letzteren sind als direkte Vorfahren und Urahnen unserer heutigen, ebenfalls aus pflanzlichen Rohstoffen hergestellten Papiere zu betrachten und es seien daher einige kurze botanische Bemerkungen über diese welthistorisch wichtige Kulturpflanze vorausgeschickt.

Die Papyruspflanze (Cyperus papyrus L) gehört zur Gattung der Phanerogamen oder Halbgräser und innerhalb dieser zur Familie der Riedgräser. Aus dem bis zu ca. vier einhalben Meter hohen, dreikantigen Schaft erheben sich sterile Blattbüschel, die der Pflanze ein charakteristisches Aussehen verleihen.

Den berühmtesten Bericht über die Papyruspflanze selbst, sowie über die Charta-Bereitung hat uns der altrömische Geschichtsschreiber Plinius der Aeltere, der bekanntlich beim Untergange von Pompeji seinen Tod fand, hinterlassen. Er beginnt mit folgenden Worten:

„bevor wir jedoch Aegypten verlassen, soll noch die natürliche Beschaffenheit der Papyruspflanze besprochen werden, da auf dem Gebrauche der Charta zuvörderst das menschenwürdige Dasein, sicherlich aber die Erinnerung daran beruht."

Schon dieser alte Römer betrachtete also ein Dasein ohne Papier als menschenunwürdig. Plinius geht dann näher auf die Botanik, sowie auf die technische und wirtschaftliche Verwendung der Pflanze ein, um sich schließlich ausführlich über die Charta-Bereitung zu äußern, worüber wir folgendes erfahren:

Das Mark der Pflanzenstengel wird mit einem scharfen Instrument in sehr dünne, aber möglichst breite Lagen zerlegt. Da der Stengel der Papyrusstaude dreikantig ist, so hat das Mark im Querschnitt die Gestalt eines Dreiecks, und die breiteste Lage ist diejenige, die der Höhe dieses Dreiecks entspricht; von da ab nehmen die Lagen nach beiden Seiten hin an Breite ab. Da nun offenbar diejenige Charta die beste ist, die aus der geringsten Anzahl Querstreifen besteht — sie bietet die größten einheitlichen Flächen und die Feder ist am wenigsten in Gefahr, durch Stockenbleiben in den Fugen die Gleichmäßigkeit der Schrift zu schädigen — so ist leicht verständlich, daß bald Sorten von verschiedener Güte in den Handel kamen, über welche wir noch später sprechen werden. Die Fabrikation geschieht auf Platten, die mit Nilwasser feucht gehalten wurden, da nach Ansicht des Plinius die trübe Flüssigkeit dem Leim erst die rechte Kraft gibt. Zuerst wird eine Reihe Streifen von möglichster Länge, nur oben und unten gerade geschnitten, dicht nebeneinander auf der Tafel vertikal in der Richtung auf den Arbeiter zu festgeleimt, dann wird darüber eine andere Schicht ebenso quergelegt. Die erste ist die Unterlage, oder, wie Plinius mit einem von der Webekunst entnommenen Gleichnis sagt, die horizontalen statumina; die zweite, die subtemina, bildet die eigentliche Schreibfläche. Das so fertiggeklebte Blatt wird gepreßt und an der Sonne getrocknet; sodann werden die einzelnen Blätter miteinander verbunden und zwar so, daß die besseren von den weniger guten abgelöst werden und die schlechtesten zuletzt kommen. Dies geschah wohl, weil in der gerollten Handschrift die ersten Blätter an der Außenseite lagen und so am meisten jedem Unfall ausgesetzt wurden, den bessere Blätter eher aushielten, wie schlechte, dann aber blieben auch, wenn die Charta nicht ganz beschrieben wurde, gerade die schlechten Seiten unbenutzt.

Hieraus schließt Plinius noch die Notiz, das aus einem Papyrusschaft bis zu zwanzig Blätter Charta fabriziert werden können.

Die Charta war zurzeit der Ptolemäer das Hauptprodukt, das aus der Papyrusstaude gewonnen wurde. Die Herstellung dieses Schreibstoffes bildete einen der hervorragendsten Industriezweige Unterägyptens u. wurde besonders zu Alexandrien, Sais und an anderen Orten betrieben; auch in Rom soll zu Plinius Zeiten eine Fabrik bestanden haben, die aber wohl mehr der Verarbeitung des Rohproduktes gedient haben mag.

(Fortsetzung folgt.)

Dann wird eine Erklärung des Vertreters des Reichskanzlers Dr. Delbrück verlesen, daß die Etats-Titel betr. Erwerbung von Grundstücken in der Viktoria- und Wilhelmstraße in Berlin zurückgezogen werden.

Die noch folgenden Kapitel werden nach kurzer Erörterung bewilligt mit Ausnahme der Ostmarkenzulage, die in einfacher Abstimmung abgelehnt wird.

Eine Reihe von einmaligen Ausgaben wird ohne wesentliche Erörterung genehmigt. Zu den einmaligen Ausgaben für Artillerie und Waffenwesen beantragt die Kommission eine Resolution auf Einsetzung einer besonderen Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferung.

Die Sozialdemokraten beantragen eine Aenderung dieser Resolution dahin, daß die Kommission 21 Mitglieder umfaßt und ihr die Rechte ordentlicher Gerichte für die Vernehmung von Zeugen, Anordnung von Durchsuchungen etc. übertragen werde.n

Abg. Ledebour (Soz.) begründet den Abänderungsantrag. Regierungsvertreter dürften an einer solchen Kommission nicht teilnehmen, da sie selber zu sehr Partei seien.

Nach Zurückweisung einer Aeußerung des Vorredners durch den Kriegsminister v. Heeringen erklärt Staatssekretär Delbrück: Die Niedersetzung einer parlamentarischen Kommission würde eine verfassungsmäßige Grundlage nicht haben. In die staatliche Exekutive einzugreifen, liege dem Reichstage umsoweniger ob, als Deutschland ein Bundesstaat ist. Im Namen des Reichskanzlers erklärt der Minister, wenn auch gegen eine solche Kommission verfassungsmäßige Bedenken bestehen, so könne erwünscht sein, über die Frage einer Versorgung unseres Heeres mit Kriegsmaterial in weitem Umfange Sachverständige zu hören. Der Reichskanzler wäre gerne bereit sich der Sachkunde von Mitgliedern des Hauses zu bedienen, wenn er auch überzeugt ist, daß diese Kommission Mißbräuche seitens der Regierung nicht feststellen wird. Wenn der Reichskanzler eine solche Kommission niedersetzt, so tut er es aus dem Prinzip heraus, zweifelhafte Dinge zu klären. Der Reichskanzler ist aber bereit, in jene Kommission Reichstagsmitglieder des Hauses zu berufen, nach Stärke der Partei.

Abg. Westarp (Kons.) erklärt sich bereit an einer solchen Kommission mitzuarbeiten.

Abg. Erzberger (Ztr.) erklärt für den sozialdemokratischen Antrag nicht stimmen zu können und empfiehlt die Resolution seiner Partei.

Abg. Paasche (Natl.) stimmt der Resolution der Kommission zu.

Abg. Müller-Meiningen (f. Vp.) ist gleich wie der Vorredner der Ansicht, daß ein Eingriff in die Exekutive nicht geplant sei, man wolle lediglich die Kontrolle über die Ausführung des Etatsrechts des Reichstages sichern.

Staatsminister Dr. Delbrück steht in der Resolution eine Verfassungsänderung. Eine solche müsse erst in aller Form beantragt werden. Redner glaubt nicht, daß der Bundesrat hierzu geneigt ist. Das Recht zu einer Einsetzung einer solchen Kommission habe nur der Reichskanzler.

Abg. Frank (Soz.) hebt hervor, in der Verfassung sei eine solche Kommission nicht verboten und tritt für Einsetzung einer Kommission ein.

Abg. Spahn (Ztr.) meint, der Reichskanzler solle die Kommission berufen und der Reichstag solle bestimmen, welche seiner Mitglieder derselben angehören möchten.

Abg. Westarp (Kons.) erklärt, ein allgemeines Mißtrauen gegen die Heeresverwaltung bestehe nicht.

In der weiteren Erörterung schlägt Dr. Delbrück vor, die Einsetzung einer gemischten Kommission vorzunehmen.

Hierauf wird die sozialdemokratische Resolution abgelehnt und die Resolution der Kommission mit den Stimmen des Zentrums und der Linken angenommen.

Nach unerheblicher weiterer Debatte vertagt sich das Haus auf morgen 2 Uhr, nachdem die zweite Lesung des Militär-Etats erledigt worden ist. Tagesordnung: Reste der 2. Beratung, kleine Vorlagen.

* * *

(148. Sitzung vom 24. April, 2 Uhr.)

In der fortgesetzten Beratung des Militäretats beim Kapitel Gouverneure, Kommandanten und Platzmajore, entsteht eine längere Debatte über den Kommissionsantrag, die Stellen des Kommandanten von Karlsruhe und Darmstadt vom 1. Oktober 1913 ab zu streichen. Der Kriegsminister von Heeringen und die Bundesratsvertreter von Hessen und Baden begründen die etatsrechtliche Notwendigkeit der Beibehaltung der beiden Stellen. Redner der Sozialdemokraten treten lebhaft für Streichung der beiden Stellen ein und beantragen auch, die Kommandostelle von Königstein zu streichen, während Redner der Rechten für Beibehaltung der Stellen eintreten. Auch Abg. Erzberger erklärt die Streichung des Kommandanten für Königstein für notwendig. Nach weiterer Erörterung wird schließlich der Kommissionsantrag sowie der sozialdemokratische Antrag in einfacher Abstimmung angenommen. Damit kommen auch die Kommandanten von Dresden und Stuttgart in Fortfall. Hiermit ist der Militäretat erledigt. — Der Etat des Reichs-Militärgerichts wird ohne Erörterung genehmigt. — Es folgt der Etat des allgemeinen Pensionsfonds. Die Kommission beantragt die Vorlegung eines Gesetzentwurfes zur Aufbesserung der Altpensionäre und Herabsetzung der Invaliditäts-Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre. Eine sozialdemokratische Resolution befürwortet eine Erhöhung der Rente der unteren Invaliden, Unteroffiziere und Gemeinen, sowie die Bestimmung, daß eine Kürzung dieser Rente nach dem 60. Lebensjahre nicht mehr erfolgen darf. — Abg. Hugel (Soz.) begründet die sozialdemokratische Resolution. — Oberst Dammann erklärt, daß die Regierung alles tun werde, um für die alten Kriegskameraden eine Besserung zu erzielen. Auf eine Anregung des Abg. Erzberger erklärt Redner noch, daß die rückwirkende Kraft für das Luftfahrer-Fürsorgegesetz bald durchgeführt werde. — Nach kurzer Debatte wird die Resolution der Kommission angenommen, ebenso die sozialdemokratische, beide mit großer Mehrheit. Der Etat ist erledigt. — Es folgt der Etat des Reichsschatzamtes. Schatzsekretär Kühn betont, die Kommission habe die neue Direktorstelle abgelehnt; die Arbeitslast sei infolgedessen so gestiegen, daß die neue Stelle durchaus berechtigt ist. Redner bittet, diese Position wieder einzustellen. — Ab. Stolle (Soz.) spricht über die Zollpolitik und ihre Wirkung auf die Lebensmittelpreise, unter der alle Stände zu leiden hätten. — Abg. von Kalker (Natl.) begründet eine Resolution betr. die Aufhebung der Bestimmung des Zollvereinsvertrages von 1867, die eine einseitige Belastung des deutschen Weines zulasse, wodurch der deutsche Weinbau stark geschädigt werde. — In der sich nun entspinnenden Debatte ist eine Erklärung des Schatzsekretärs Kühn hervorzuheben, der sagte, es ginge nicht an, in die Reichsfinanzgesetzgebung einzugreifen und gewisse Abgaben zu beseitigen. Die Lage des Weinbaues werde dauernd beachtet und nach Möglichkeit Abhilfe geschaffen werden. Die Resolution der Nationalliberalen wird angenommen, die sozialdemokratische Resolution, in Elsaß-Lothringen eine Gemeindesteuer auf Wein nicht mehr zu erheben, wird abgelehnt.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Anfragen, Ergänzungsetat, Literatur-Uebereinkommen mit Rußland.

## Politische Tagesübersicht.

**Berlin**, 24. April. Nach der „Nordd. Allgem. Ztg." ist der angekündigte Entwurf eines Gesetzes betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer vom Bundesrat angenommen worden. Die Vorlage sieht eine allgemeine 25%ige Erhöhung der Beihilfen auf den Jahresbetrag von 150 Mark vor. Nach ausdrücklicher gesetzlicher Vorschrift soll die Feststellung der Fürsorge-Würdigkeit und das politische Verhalten der Kriegsteilnehmer außer Betracht bleiben. Der Entwurf dehnt die Fürsorge auch auf die ehemaligen französischen Soldaten elsaß-lothringischer Abkunft aus, die die Jahre 1870/71, oder frühere Kriege Frankreichs in den Kolonien mitgemacht haben.

**Abreise des Kaisers von Homburg.**

**Homburg v. d. H.**, 24. April. Heute früh 8,15 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Metz mit großem militärischem Gefolge im Sonderzuge vom hiesigen Bahnhof.

**Budget-Kommission.**

**Berlin**, 24. April. Die Budget-Kommission des Reichstages hielt heute eine streng vertrauliche Besprechung über die geschäftliche Behandlung der Wehrvorlage ab, wobei auch die auswärtige Lage erörtert wurde. Entsprechend der Ankündigung, die der Reichskanzler dem Vorsitzenden der Kommission gemacht hatte, erschien Herr v. Bethmann-Hollweg zu dieser Konferenz und gab eine längere Erklärung ab, die ebenfalls als streng vertraulich bezeichnet wurde.

**Aus dem elsaß-lothringischen Landtag.**

**Straßburg i. E.**, 23. April. Die gestrige Nachmittagssitzung des elsaß-lothringischen Landtages gestaltete sich zu einer bedeutungsvollen, teilweise sehr erregten Debatte über die Wehrvorlage. Im Namen der sozialdemokratischen Partei brachte Abg. Emmel eine Resolution ein, wonach das Eintreten der elsaß-lothringischen Regierung für die Rüstungsvorlage nicht den Interessen des Landes entspricht und von der Zweiten Kammer mißbilligt werde. Die Abgeordneten Hauß und Labroise brachten eine Gegenresolution ein, worin mit Bedauern festgestellt wird, daß die Instruierung der reichsländischen Bundesratsmitglieder durch die Regierung den Anschauungen des elsaß-lothringischen Volkes nicht entspricht. Diese Resolution wurde schließlich gegen die Stimmen der Liberalen mit 47 gegen 5 Stimmen angenommen.

## Zur Lage auf dem Balkan.

**Zum Fall Skutari.**

**Cattaro**, 24. April. Wie verlautet, sind die Kapitulationsforderungen um Mitternacht unterzeichnet worden, wonach Essad Pascha und die Besatzung mit allen militärischen Ehren und dem gesamten Kriegsmaterial nach Albanien durchgelassen werden. Der Grund der Uebergabe wird darin gesehen, daß die Garnisonen in Brodija und Tarabosch erklärt haben, sie wollten nur für die Türkei kämpfen, nicht aber für ein autonomes Albanien. Der Minister des Innern, Plamenatz, erklärte einem Korrespondenten: Skutari ist gefallen, die Montenegriner besitzen es und keine Macht wird uns zwingen, es wieder herauszugeben.

**Belgrad**, 24. April. Ueber die politische Nachwirkung der Kapitulation von Skutari schreibt das Regierungsorgan: Die Großmächte, welche die Zugehörigkeit Skutaris zu Albanien bestreitet haben, werden nach dem jetzt geschaffenen fait accompli, durch das die heldenmütige Entschlossenheit und Ausdauer der Montenegriner mit Erfolg gekrönt worden ist, diesen ihren Beschluß im Namen der Humanität und Billigkeit wohl einer Revision unterziehen und die Wünsche und Bedürfnisse eines Volkes, das so heroische Opfer gebracht, in ernsthafte Erwägung ziehen müssen.

**Rom**, 24. April. Italien wird auf der Londoner Konferenz an der Seite Oesterreichs dafür eintreten, daß Montenegro, wenn der König Skutari nicht freiwillig herausgibt, mit militärischen Machtmitteln hierzu gezwungen werde. Man zweifelt auch nicht, daß die Londoner Konferenz dieses Zwangsmittel einmütig votieren wird. Die Großmächte werden einig bleiben, in der Erkenntnis, daß der Weltfriede sonst auf dem Spiele steht.

**Petersburg**, 24. April. Die Nachricht von dem Fall Skutaris hat im russischen Ministerium des Aeußern die größte Ueberraschung hervorgerufen, denn alle Handlungen Rußlands in der Blockadefrage waren von der Voraussetzung ausgegangen, daß Skutari von den Montenegrinern nicht genommen werden könne. Trotzdem herrscht die Auffassung vor, daß der Sieg Montenegros den Willen Europas nicht beeinflussen könne. Rußland wünscht, daß Montenegro, dessen Waffenehre nun vollständig hergestellt sei, sich mit den von den Großmächten als Preis für die Aufgabe Skutaris ihm angebotenen Kompensationen begnügt.

**Oesterreichische Maßnahmen.**

**Wien**, 23. April. Oesterreich-Ungarn hat bereits den Mächten konkrete Vorschläge unterbreitet zur sofortigen Ergreifung von Zwangsmaßregeln, die die Montenegriner zur Räumung von Skutari zwingen müßten. In erster Linie handelt es sich um die Besetzung von Antivari und Dulcigno nicht bloß durch Marine, sondern auch durch Landtruppen. In hiesigen maßgebenden Kreisen ist man der Ansicht, daß Europa auf dem Beschluß, daß Skutari Albanien verbleibe, verharren und auch alle Maßnahmen ergreifen werde, um seinen Willen durchzusetzen. Sollte dies jedoch, was man hier nicht glaubt, nicht der Fall sein, so wird Oesterreich, gestützt auf die Beschlüsse Europas, selbst die notwendigen Vorkehrungen treffen müssen.

**Wien**, 24. April. Eine Zirkulardepesche, die Graf Berchtold gestern an die Mächte richtete, verlangt, daß die Mächte an König Nikolaus ein Ultimatum richten sollen „binnen 48 Stunden Skutari zu räumen, widrigenfalls Oesterreich-Ungarn im Einvernehmen mit seinen Verbündeten seine politischen Interessen selbst wahren werde. Dieser Depesche war ein telegraphischer Auftrag an die österreichischen Botschafter vorausgegangen, bei den betreffenden Regierungen auf strenge Maßregeln gegen Montenegro zu dringen.

**Das Ende des Krieges.**

**Konstantinopel**, 24. April. Mahmud Pascha ist gestern nach Hademköi abgereist, um die Friedens-Präliminarien mit Bulgarien zu unterzeichnen.

## Zur Luftschiffahrt.

**Berlin**, 24. April. Heute in den frühen Morgenstunden haben sich auf dem Flugplatz Johannisthal zwei schwere Flieger-Unfälle zugetragen. Bei dem einen blieb der Flieger Dunetz tot auf dem Platze, bei dem zweiten kam die Führerin des Apparates, die Fürstin Schakowsky, mit leichten Verletzungen davon, während ihr Begleiter, der Flieger Abramowitsch, schwere Verletzungen erlitt. Beide wurden bewußtlos nach dem Krankenhause gebracht.

## Vermischte Nachrichten.

— **Manöverunfall.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Truppen-Uebungsplatz Zossen bei Berlin. Bei einem Gefechtsschießen stürzten Major v. Hülsen und Hauptmann v. Althoff so unglücklich mit ihren Pferden, daß Major v. Hülsen eine schwere Kopfverletzung und eine Gehirnerschütterung erlitt und bewußtlos aus dem Gefecht getragen werden mußte. Hauptmann v. Althoff kam mit leichten Verletzungen davon.

— **Neuer Suffragettenstreich.** Die 50 Meter hohe Denkmalssäule in der Londoner City, die zum Andenken an den großen Brand der Stadt errichtet worden ist, war gestern der Schauplatz eines neuen Suffragettenstreiches. Kurz nach Beginn der Besteigungszeit bestiegen zwei Suffragetten die Säule. Unter ihren Kleidern hatten sie allerhand Geräte verborgen. Als sie die Plattform erreicht hatten, verschlossen sie hinter sich die Türe und verbarrikadierten sie, sodaß an ein Oeffnen nicht zu denken war. Auf der Plattform befestigten die beiden Frauen Fahnen, auf denen weithin sichtbar die Worte standen: Sieg oder Tod! Dann dekorierten sie das Eisengitter in den Farben ihrer Liga. Nach längerer Mühe erst konnte die Türe mit einer Axt eingeschlagen werden. Die Suffragetten wurden heruntergeholt. Unten hatten die Polizisten alle Mühe, sie vor der erregten Menge zu schützen.

— **Explosions-Unglück.** Aus Newyork wird gemeldet: In der Mine Cincinnati in Venloeyville, ereignete sich eine folgenschwere Explosion. Man glaubt, daß 80 Minenarbeiter hierbei ihr Leben eingebüßt haben.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt das Amtsblatt No. 17 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

♂ **Emmendingen**, 25. April. Herr Arbeitersekretär in München, Ludwig Schiffendeder, Sohn des hiesigen Materialsverwalters, wird am nächsten Sonntag in Offenburg einen Vortrag mit Lichtbildern halten. In treuer Anhänglichkeit an seine Heimat Emmendingen hat derselbe sich gern bereit erklärt, denselben, wie schon gemeldet, auch hier, und zwar Baufischen Saale, zu halten. Leider ist dies nur am Samstag abend möglich, also an einem Tag, an welchem die katholische Pfarrgemeinde aus naheliegenden Gründen sonst keinerlei weltliche Festlichkeiten zu veranstalten pflegt. Es ist also dieses Mal eine Ausnahme. Der Vortrag beginnt präcis halb 9 Uhr und wird rechtzeitig beendet sein, so daß der Feier des Tages des Herrn kein Abbruch geschieht. Eingeladen sind alle Pfarrangehörigen mit Ausnahme der Kinder unter 12 Jahren. So interessant und lehrreich der Vortrag auch für die Kinder sein dürfte, so muß doch diese Grenze gezogen werden, um die Plätze für die Erwachsenen frei zu halten. Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Eintrittsgeld wird keines erhoben.

⊙ **Emmendingen**, 25. April. Gestern nachmittag brachte der ledige Fabrikarbeiter August Fischer von Nimburg, welcher in der Ramiefabrik beschäftigt ist, die rechte Hand in eine Spinnmaschine, wodurch ihm die vorderen Glieder der drei mittleren Finger vollständig zerdrückt und zermalmt wurden.

* **Emmendingen**, 25. April. Die Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter (Zahlstelle Emmendingen) hält morgen Samstag, den 26. April, abends halb 9 Uhr; ihre Hauptversammlung im Gasthaus „Zum Fuchsen" ab, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei.

⚒ **Emmendingen**, 23. April. Ueber einen „Musterbürgermeister", den Bürgermeister von Worms, wird folgendes berichtet: „Der Bürgermeister zitierte die Handwerksmeister in das Stadthaus und hielt der im großen Saale dicht gedrängt stehenden Meisterschaft folgende Standrede: Meine Herren! Mit der jetzigen Submissionswirtschaft kann es nicht so weitergehen. Mit Angeboten, welche die eigenen Kosten kaum decken, muß der Handwerker zugrunde gehen und die Stadt hat statt eines gesunden Handwerkerstandes, der seine Abgaben und Steuern bezahlt, arme Leute. Geht das so unsinnige Tun in diesem Tempo weiter, so fällt später die Familie der Stadt zur Last. Wegguwerfen hat die Stadt nichts; es ist uns aber darum zu tun, unsern Handwerkerstand zu erhalten, einen zahlungsfähigen Mittelstand, auf den Worms bis heute seinen Stolz hatte. Jedes Handwerk hat in den nächsten drei Tagen eine anständig gehaltene Preisliste dem Stadtbaumeister einzureichen, nach welcher in Zukunft die Arbeiten vergeben werden."

**Ausländische Looschwindler** treiben wieder ihr Unwesen in Deutschland. Durch zahllose Briefe, Prospekte und Agenten empfehlen sie Prämien-Obligationen, wie Oktomanische (Türkenlose), Braunschweiger, Pappenheimer, Holländ. Grundkreditbank, Holländ. Fünfzehnguldenlose usw. Sie verkaufen sie gegen Monatszahlungen oder auch nach neuestem Schwindlertrick gegen Beleihung. Das Publikum fällt leider immer wieder darauf hinein. Der Kauf solcher Obligationen ist in allen deutschen Staaten strafbar. Zahlreiche Käufer, und besonders Vermittler, sind schon deshalb bestraft worden. Außerdem sind aber die ausländischen „Bankfirmen", die diese angeblichen Wertpapiere verkaufen, durchweg Schwindler. Es ist festgestellt, daß sie Papiere, über die sie Depotscheine und Zertifikate erteilen, gar nicht besitzen. Wie die Kgl. Staatsanwaltschaft Kassel mitteilt, schweben fast gegen hundert dieser Firmen Strafverfahren wegen Betrugs und Wuchers und zugleich Sperren für sämtliche Postsendungen. Jeder, der mit den Firmen oder ihren Vermittlern in Verbindung tritt, setzt sich also dem gerichtlichen Strafverfahren aus. Es sei auch besonders gewarnt vor dem Kauf von Losen der dänischen Kolonialloterie; zahlreiche Bestrafungen sind auch deshalb erfolgt. Alle, die mit ausländischen Firmen in Verbindung getreten sind, werden sich am besten an die Königliche Staatsanwaltschaft Kassel wenden.

* **Malterdingen**, 24. April. Wenn auch noch nicht vollständig, so lassen sich doch schon jetzt in hiesiger Gemarkung die Frostschäden einigermaßen überblicken. Bei den meisten Birnen- und frühblühenden Apfelsorten sind irgendwie 80 Proz. der Blüten erfroren. Einige wenige rauhe Birnensorten sowie die spätblühenden Apfelsorten machen jedoch eine Ausnahme. Hier ist das Verhältnis umgekehrt; da sind etwa 20 Proz. der Blüten dem Froste zum Opfer gefallen. Das frühe Steinobst (Pfirsiche und Aprikosen) ist ganz vernichtet; ebenso sind die Kirschen vollständig erfroren. Bei Pflaumen und Zwetschgen ist auch noch auf eine kleine Ernte zu hoffen. In höheren Lagen sind die Reben fast ganz erfroren, in den unteren dagegen trifft man noch vereinzelt gesunde Triebe an. Doch wird auch für dieses Jahr wieder ein Herbstausfall zu verzeichnen sein. Aber immerhin ist der Schaden nicht ganz so groß, wie man anfänglich glaubte. Wenn die gesunden Blüten und Fruchtansätze sich alle zu schönen Früchten entwickeln, kann gewiß noch von einer mittleren Obsternte gesprochen werden.

* **Wagenstadt**, 24. April. Der landw. Bezirksverein Kenzingen hält am Sonntag, den 27. ds. Mts., nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch" hier die diesjährige General-Versammlung mit nachfolgender Tagesordnung ab: 1. Rechenschaftsbericht pro 1912; 2. Voranschlag pro 1913; 3. Wünsche und Anträge; 4. Vortrag des Herrn Weinbaulehrers Rambohr über „Rebbau im allgemeinen und Krankheitsbekämpfung im besonderen".

⚒ **Aus der Rheinebene.** Ein Leser unseres Blattes aus einem Rheinort des Amtsbezirks Emmendingen schreibt uns: Der Obstbau ist bei uns bezüglich seiner Rentabilität in den letzten Jahren immer schlechter geworden. Ersteres haben wir infolge des kalten Rheinstromes ein rauheres Klima und sind deshalb von jeher den Nachtfrösten im Frühjahr leichter ausgesetzt, als andere Gegenden. Würde sich an Stelle des Rheinstromes ein Gebirge hinziehen, dann wäre es mit uns und speziell mit dem Obstbau weit besser bestellt. Der besonders im Frühjahr so lästige Nordwind würde durch dasselbe aufgehalten und eine geschützte wärmere Lage wäre geschaffen. Zweitens ist man bei uns, in Ermangelung von öden Rainen oder Grabenrändern, genötigt, die Obstbäume größtenteils auf sonst ertragreiche Aecker zu pflanzen, wo dieselben, wenn sie einmal größer geworden, großen Schaden verursachen, der Schiftanen beim Pflügen und Eggen solcher mit Obstbäumen angepflanzten Aecker gar nicht zu gedenken. Stehen auf einem Acker zwei Reihen Obstbäume in 7—8 Meter Entfernung und sind dieselben schon etwas groß geworden, dann ist ein weiteres Anpflanzen des Ackers zwecklos. Bekanntlich tragen die meisten Apfelsorten nur alle zwei Jahre. Fällt nun in ein sogenanntes Tragjahr ein Frühlingsfrost, welcher den Fruchtansatz zerstört, dann sind immer zwei Jahre dahin, bei zwei- oder dreimaliger Wiederholung vier bis sechs Jahre. Die Bäume verursachen aber jedes Jahr Schaden, ob sie etwas tragen oder nicht. Einsender hat schon sehr viel Obstbäume gepflanzt. Unter anderem einen Acker mit über zwanzig Stück schon vor 30 Jahren, und zwar Aepfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume. Allein fünf Birnbäume sind in den letzten Jahren abgestorben, ein Beweis, daß Birnbäume auf freiem Felde bei uns gar nicht gedeihen. Einsender ist, abgesehen von der vielen Arbeit, die diese Bäume verursachten, zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Erträgnis derselben in gar keinem Verhältniß zu dem Schaden steht, den diese Obstbäume in den vielen Jahren an den Unterpflanzen auf diesem Acker angerichtet haben. Ob's vielleicht einmal besser kommt? Betrachten wir ferner nur einmal unsere Nußbäume; die allermeisten werden durch das viele Erfrieren und durch den dadurch hervorgerufenen Saftzirkulationsschaden der letzten Jahre ganz dürr. Das Predigen und Schreiben über Obstbaumzucht hat deshalb für uns keinen großen Wert, so lange das Klima so viel zu wünschen übrig läßt, wie die letzten Jahre.

♀ **Bickensohl**, 23. April. Der Frostschaden auf hiesiger Gemarkung läßt sich jetzt ziemlich übersehen. Der Schaden an Kirschen ist sehr bedeutend, Birnen und Aepfel wird es noch etwas geben. Bei den Reben ist der Schaden nicht so groß, als man glaubte. Man rechnet bei Edelsorten etwa ein drittel, bei Elbling drei viertel Schaden. Wenn die Witterung hilft, wäre noch auf einen Mittelherbst zu hoffen.

E. C. **Gutach** (Elztal), 25. April. Berichtigung: In dem Artikel betr. Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr hier in der Mittwoch-Nummer d. Ztg. muß es heißen: als Hauptmann der Abt. 3 wurde Herr Joseph Wehle gewählt, nicht Joseph Wehrle. Die „Waldkircher Volkszeitung" hatte diesen Bericht mit dem gleichen Fehler nachgedruckt; ob sie nun wohl auch so frei ist, die Berichtigung ebenfalls zu bringen? Der Berichterstatter der „Brsg. Nachr."

B. **Bleibach**, 24. April. Am nächsten Sonntag, den 27. April begeht die hiesige Gemeinde ihr Kirchenpatronsfest, das Fest des hl. Georg, und findet im Vormittagsgottesdienst Prozession statt. Am Nachmittag wird die Ortsmusikkapelle im Gasthaus zur „Sonne" konzertieren.

## Badischer Gerichtssaal.

♀ **Emmendingen**, 24. April. Ein Sensationsprozeß, wenigstens für die in Betracht kommende Gemeinde, beschäftigte das gestrige Schöffengericht dahier bis in die späten Abendstunden. Die Frau Vogt Witwe in Oberkirch, Mutter des früheren Pfarrverwesers a. D. Vogt in Holzhausen, war angeklagt, sie habe sich verschiedenen Personen gegenüber in Holzhausen u. a. geäußert, die Ehefrau des Hauptlehrers Wang in Holzhausen habe ihren Sohn, den Pfarrverweser Vogt, beim Erzbischof verleumdet und außerdem habe Frau Wang den Pfarrverweser Vogt zu verführen versucht. In der mehrstündigen Verhandlung, in der zuletzt die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden mußte und bei der eine große Anzahl Zeugen erschienen waren, zeigte sich das sonderbare Bild, daß ein Teil der letzteren gerade das Gegenteil beschwor von dem, was andere Zeugen bereits als richtig beschworen hatten. Dieser Umstand ist wohl dazu geeignet, für die in Betracht kommenden Personen noch ein besonderes Nachspiel hervorzurufen, um volle Klarheit über die Verhältnisse zu erlangen. Die umfangreiche Beweisaufnahme lieferte aber schließlich doch den Beweis, daß die Angeklagte Vogt Witwe tatsächlich die letzte Aeußerung, Frau Wang habe den Pfarrverweser verführen wollen, getan hat. Auch der der Frau Wang gemachter Vorwurf der Verleumdung des Pfarrverwesers Vogt erwies sich ebenfalls nicht. Bei Antretung des Wahrheitsbeweises bestätigte erstaunlicherweise der frühere Pfarrverweser Vogt den hier in Frage kommenden Vorfall. Durch die beeidigten Aussagen des Ordinariatsassessors Dr. Rösch und der Frau Wang selbst entstanden aber sehr begründete Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Zeugen Vogt. Durch diese beiden Zeugen wurde die objektive Unwahrheit der Aussagen des Sohnes der Angeklagten festgestellt. Das Urteil lautete auf 200 Mark Geldstrafe. — Noch etwas zeigte diese Verhandlung: Die Folgen des Klatsches und der unbedachtsamen Zuträgerei! Die gestrige Verhandlung mag für die Bewohner Holzhausens eine gute Lehre sein.

## Mitteilungen der badischen Landwirtschaftskammer.

**Ziegenimport durch die Landwirtschaftskammer im Jahre 1913.** Indem wir nochmals auf die Wichtigkeit des Ankaufs guter Zuchtziegen besonders für jüngere Vereine hinweisen, möchten wir den Ziegenzüchtern die Bekanntmachung des Landwirtschaftlichen Wochenblattes dringend zur Beachtung empfehlen. Bestellungen werden nur bis zum 15. Mai entgegengenommen. Vereine haben Sammelbestellungen einzureichen, während von einzelnen Züchtern Bestellungen nur bei Voreinsendung des Kaufpreises angenommen werden. Ziegenzuchtvereine, die gutes Zuchtmaterial abzugeben haben, werden gebeten, Angebote an die Landwirtschaftskammer zu richten.

## Von den Parteien.

**Breisach**, 24. April. Am vergangenen Sonntag fand hier eine Zentrumsversammlung für den 16. Landtagswahlkreis Breisach-Emmendingen statt, in welcher der bisherige Vertreter dieses Wahlkreises in der Zweiten Kammer, Frhr. v. Gleichenstein (Zentrum) in Oberrotweil, Bericht über seine Landtagstätigkeit erstattete. In seinen Ausführungen kam er auch auf die bevorstehenden Landtagswahlen zu sprechen, wobei er meinte, bei den kommenden Wahlen sollten bezüglich der Bekämpfung der Sozialdemokratie Nationalliberale, Konservative und Zentrum gleicher Meinung sein, dann wäre, wie der „Bad. Pr." geschrieben wird, es möglich, diese Partei auf die Hälfte ihrer Sitze zurückzuführen. Er führte dabei aus: „Wir vom Zentrum wollen mit dem Beispiele vorangehen und Mann für Mann in diesem Sinne uns bei den kommenden Landtagswahlen beteiligen."

## Spiel und Sport.

— **Fußballänderwettkampf Deutschland-Schweiz.** Wie der deutsche Fußballbund soeben amtlich bekannt gibt, findet der Fußballänderwettkampf zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und der Schweiz am 18. Mai l. J. in Freiburg i. B. auf dem Sportplatz des Freiburger F. C. statt. Interessenten seien auf dieses sportliche Ereignis ersten Ranges heute schon aufmerksam gemacht.

## Handel und Verkehr.

**Breisach**, 24. April. Der heute dahier stattgefundene 2. monatliche Großviehmarkt war wiederum von Händlern wie Landwirten und sonstigen Kaufliebhabern sehr gut besucht. Der Markt wurde befahren mit 67 Ochsen, 100 Kühen, 47 Rindern und 8 Kälbern, zusammen also mit 222 Stück. Verkauft wurden im Ganzen 128 Stück Großvieh, nämlich 28 Ochsen, 57 Kühe und 53 Rinder, sowie 3 Kälber. Auch das Ergebnis dieses Viehmarktes zeigte wieder, daß derselbe einem vorhandenen Bedürfnis durchaus entspricht; er findet, wie schon erwähnt, monatlich statt und zwar jeweils am 4. Mittwoch jeden Monats.

## Briefkasten.

**Stammtisch zum Fuchsen.** Die Selbstentzündung eines Feueranzünders in der Tasche halten wir für ausgeschlossen; es dürfte in der Tasche durch irgend eine Bewegung des Mechanismus der Anzünder in Bewegung gesetzt und dadurch der „Brand" entstanden sein. Anderenfalls halten wir die Sache für einen faulen Witz.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Die Geflügel-Börse
Leipzig
Führendes Fachblatt
für
Zucht u. Pflege der Hühner, Tauben, Wassergeflügel, Sing- u. Ziervögel, Hunde, Kaninchen.
Erscheint wöchentlich zweimal.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk.
Unübertroffen in Wort und Bild, unerreicht als Anzeigenblatt an Billigkeit und Erfolgen.
Probenummern unentgeltlich und postfrei.
Postadresse:
Geflügel-Börse, Leipzig.

Täglich frischgestochener
Spargel
zu haben bei 2484
Frau Ringwald Wwe.
Emmendingen.

Rosskäufer
mit Brut, vorzüchtet radikal
Rademachers Geflügelzucht, gesch. Patentamtlich geschützt
Nr. 36185. German. u. Carolina. Katalog
die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Ausfall u. Ergrauen. Wichtig f. Schulkinder. Tausd. v. Anerkennungen à Fl. 2 M. 1.— u. 0.60 in den Drogerien und Apotheken.
Zu haben: Hugo Kromer, Drogenhandlung, Emmendingen. 1431

Kranke
finden Hilfe u. Rat bei chronischen u. akuten Leiden aller Art durch Magnetismus, Massage und Naturheilverfahren. Hühneraugenoperationen, Hand- u. Fußbäder. 2670
Fr. Schlotterbeck
Freiburg i. Br., Predigerstr. 7 II.
Auf Wunsch Montag u. Donnerstag auch auswärts. Karte genügt.

Ein tüchtiges
Laden-Mädchen
wird gesucht. 2426
Wurstfabrik Bahr
Offenburg i. B.

Vermitzt
wird niemals die Wirkung der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Blütchen, Pusteln usw. à Stück 50 Pf. bei:
Jos. Fuchs, W. Reichelt,
Hugo Kromer,
in Herbolzheim: Oskar Gutt.

Mädchen
für kleineren Haushalt sogleich gesucht. Familienanschluß.
Gartenstraße 13, III.
2434 Emmendingen.

Täglich aus meiner Bäckerei frisch eintreffend:
Halbweißbrot
3 Pfund-Laib 40 Pfg.
Roggenbrot
3 Pfund-Laib 39 Pfg.
empfiehlt
L. Gottlieb
Emmendingen.
2370

2 tüchtige 2485
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Simon Veit, Holzhandlung
Emmendingen.

Bäcker-Lehrling gesucht.
Ordentlicher Junge, der die Bäckerei gründlich erlernen will, kann eintreten bei 2398
August Adler, Bäckerei,
Freiburg, Katharinenstr. 9.

Haarausfall
Schuppen, beseitigt das herrlich duftende Kräuter-Haarwasser „Fedor" Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 Pf. Blau wasche Seife mit Dr. Bustisch's Brennesselspeiseöl. à Fl. 75 Pfg. Nur bei: W. Kenzler, Drogerie, Emmendingen

Oskar Bienkner
Buchbinderei
empfiehlt
als Spezialität
Bilder-einrahmungen
Emmendingen,
Lammstrasse 6.

Suche zum sofortigen Eintritt eine
Köchlehrtochter
ohne gegenseitige Vergütung.
Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert. 2479
Frau G. Müller, Freiburg i. B.
Lessingstraße 14.

Färbe zu Hause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten
Heitmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Gesteinpeiner Thurin
Für Seife
in allen Preislagen stets vorrätig.
Hch. Berblinger
Marktplatz 6, Emmendingen.

Weiche ein mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Moderne fertige Herren-Anzüge
Neue Farben — Neue Formen — Billige Preise.
Siegfried Schwarz, Emmendingen.
2475

T

## Vergebung von gärtnerischen Arbeiten und einer Drahtzaun-einfriedigung.

Die Gemeinde Eichstetten läßt einen neuen Friedhof anlegen. Die Drahtzauneinfriedigung und die gärtnerischen Anlagen sollen im Submissionswege vergeben werden. Unterlagen und Lieferungsbedingungen liegen auf dem Rathause während den üblichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme auf und werden diesbezügliche Angebote bis zum 10. Mai 1913 ebendaselbst erbeten.

**Der Gemeinderat.** 2467

---

Durch Strafbefehl des Gr. Amtsgerichts vom 28. März 1913 wurde die Landwirt **Otto Engler Ehefrau Elise geborene Engler von Kändringen**, weil sie am 12. Februar 1913 fahrlässig Milch, die 12% Wasser enthielt, an den Milchhändler Weiler daselbst verkaufte, auf Grund der §§ 11, 10 Ziffer 2 des Reichsgesetzes betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln, und Gebrauchsgegenständen vom 14. Mai 1879, kostenfällig mit dreißig Mark bestraft. 2470

**Emmendingen**, den 10. April 1913.

**Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.**

---

## Katholische Pfarrgemeinde Emmendingen.

**Morgen Samstag abend präzis halb 9 Uhr** findet im Bautz'schen Gartensaal ein

## Lichtbilder-Vortrag

durch Herrn Arbeitersekretär Schiffeneder in München statt, wozu die Pfarrangehörigen freundlichst einladet

Eintritt frei! **Das katholische Stadtpfarramt.**

Emmendingen, 25. April 1913. 2469

---

## Arbeiter und Landwirte!

deckt Euren Bedarf an Kleidern und Schuhwaren bei

**Adolf Ohlhausen,** Freiburg i. Br. Webersstraße 3. u. 11.

5075 Grosses Lager in **Herrenanzügen** in **neu** und **getragen** von 8.— Mk. an.

Ausserdem empfehle ich in neu und gebraucht **zu nur billigen Preisen:**

Gummi- und Wettermäntel, Fuhrmannsmäntel, Pelerinen, Ulster, Palotots, Ueberzieher, Gehrock- und Frackanzüge, Arbeitskleider für alle Berufe.

Schuhwaren in riesiger Auswahl für jedermann.

---

## Chike Hüte

finden Sie bei

## S. KNOPF

**Emmendingen**

in grosser Auswahl.

**Umarbeiten getragener Hüte billigst.**

**Sämtliche Zutaten preiswert.**

---

**Völlig umsonst**

**und portofrei** erhalten ernsthafte Interessenten zur Probe bis Monatsschluß die täglich 2 mal frühmorgens und frühmittags in 4 Blättern erscheinende

## Straßburger Post

gegr. 1882

Verlangen Sie sofortige Zusendung von der Expedition in Straßburg i. E.

Ausführ. Verhandlungsberichte des Reichstags, des elsaß-lothr. und badischen Landtags, der Pariser Kammern

Eingehende politische Berichterstattung, zahlreiche Leitartikel

Umfassender Depeschendienst

Reichhaltiger Handelsteil

Spannende Romane erster Autoren

**Abonnement:** Mk. 5.- vierteljährl. „ 1.67 monatlich

Probe-Bezug gerade jetzt besonders empfehlenswert

Neuen Abonnenten Nachlieferung des laufenden Romans!

---

## Rob. Seb. Sommer, Emmendingen.

en gros — **Baumaterialien** — en detail

Eisenbahnstrasse 4 Telephon Nr. 125

empfiehlt 1249

Ia. Portland-Cement, Baugips, Schwarzkalke, Falzziegel, Hourdis, Tonröhren, Schwemmsteine, Ia. Dachschindeln.

---

## Schriftsetzerlehrling

*Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen braven Jungen mit guten Schulzeugnissen als Schriftsetzer-Lehrling.*

**Druck- und Verlags-Gesellschaft**

vorm. Dölter

**Emmendingen.**

---

## Fahrräder

und **Fahrrad-Zubehör,** nur la erstklassige Fabrikate zu billigstem Preise.

**Gebrauchte Räder schon von 15 Mark an**

**Reparaturen gut und billig.**

**Christian Sillmann, Keppenbach.**

NB. Ich liefere auf Wunsch auch billige neue Fahrräder schon von Mk. 43.50 an. 1621

---

Telephon 160

## Zahn-Atelier

**Künstliche Zähne mit und ohne Platte**

Plombieren — Zahnziehen

**Emil Peter, Dentist**

**Emmendingen.**

---

## Wintereier

erzielt man in großer Menge durch die tägliche Beifütterung pro Huhn von 18—20 Gramm des sehr berühmten Geisingelfutters „Nagut". zu haben bei

**Hugo Kromer, Emmendingen,** Marktplatz 14. **Karl Menton, Malterdingen.**

---

Leitungsaufseher Kauert, Möhrlin schreibt am 14. 3. 12: Bitte umgehend um 50 Kilo reines Nagut. Ihr Futter ist sehr gut. Halte von 13 Hühnern im Dezember 91 Eier, Januar 135 Eier, Februar 162 Eier u. s. w.

---

## Apfelwein

— garantiert rein —

hat zu verkaufen 2476

**Wilhelm Hess,** Küfermeister

Teningen.

---

## Knaben-Waschblusen

2458

sind in enormer Auswahl soeben eingetroffen und werden auffallend billig verkauft.

**Herm. E. Weil**

Emmendingen, Kirchstrasse.

---

Wegen Wegzug eine schöne

## 3-Zimmerwohnung

samt Zubehör mit Gartenanteil auf 1. Juli zu vermieten, auch sind **4 Ster gespaltenes**

**Holz**

ein bereits neuer guterhaltener

**Kinder- und Sportwagen**

zu verkaufen. 2466

Linkenstraße 27d, Emmendingen.

---

## Heiratsgesuch.

Handwerker mit gutgehendem Geschäft, 30 Jahre alt, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege ein häuslich erzogenes evg. Mädchen oder Witwe, etwas Vermögen erwünscht, kennen zu lernen, zwecks baldiger Heirat. 2468

Offerten unter **P. R. 100 postlagernd,** Emmendingen.

---

## 8 tung 8.

Von heute an das [2482

**Pfd. Schweinefleisch 92 ₰**

**R. Schöchlin,** Metzger

Emmendingen, **Kirchplatz 4.**

---

**Reinigen Sie Ihr Blut!**

**Dr. Bussler's Malkur** ist der beste Blutreinigungs- und Blutkur. A Paket 20 und 50 Pf. Nur bei: W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

---

Ein **guterhaltener**

## Kinderwagen

**mit Gummireifen**

ist billig zu verkaufen. 2481

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

---

30 Zentner gut eingebrachtes

## Heu

hat zu verkaufen **M. Möllinger,** Bahnwärter, Kollmarsreute. 2480

---

Eine 2404

## 2-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Br. Nachr.

---

## 2-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör auf 1. Mai evtl. später zu vermieten bei Schreinermeister **Ebert** Emmendingen. 2478

---

## Damenhüte

werden chic und elegant garniert, ältere Hüte modernisiert. Große Auswahl in garnierten Hüten, Formen und alle Putzartikel. Neiz Neuheiten. Billige Preise. Beste Bedienung.

**Damenputz-Abteilung Schmitz, Emmendingen** Kirchplatz. 2449

---

## V. D. H.

**Mitglieder morgen Samstag abend** Spaziergang nach dem „Uebergang". 2486

---

## Colosseum

beim **Martinstor** (Tramhaltestelle).

**Jeden Abend**

**Das beste Progamm dieser Saison**

**Donnerstag, 24. Freitag, 25. April**

**Zweimaliges Gastspiel**

## Saharet

**Weltberühmte Tänzerin**

**Vorverkauf nur an der Colosseums-Kasse von täglich Montag ab Vormittag 11–1 Uhr u. Nachmittag 4–6 Uhr.**

**Erhöhte Preise.**

---

## „MOST-SUBSTANZEN"

seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur denkbar einfachsten Herstellung eines billigen, wohlbekömmlichen Familiengetränkes.

1 Liter kostet 6—7 Pfg. Wohlschmeckendes, gesund. Hausgetränk. Vorrätig in Portionen für 150, 100 und 50 Ltr. 12 gleichfarbige Gutscheine berechtigen zu 1 Portion gratis. Erhältlich in allen einschlägigen **Kolonialwaren-Geschäften,** wo nicht vom Engros-Vertrieb:

**Th. Zimmermann, Lahr.**

---

## Nervöse Leute

sollten meine riesigen Strohhut-Vorräte nicht besichtigen, sonst regen sie sich auf in der Meinung, soviel Hüte könne das Hutgeschäft Schmitz, Emmendingen, Kirchplatz gar nicht verkaufen!

---

Wegen Erbauung einer Kühlanlage ist ein guterhaltener großer

## Eisschrank

für Metzgerei gut geeignet, preiswert zu verkaufen. 2346

**Franz Henninger,** Metzger, Königschaffhausen.

---

**Ad. Romer, Freiburg i. B.**

Bertholdstrasse 40 Hof-Geigenmacher

Verkäufl. i. Bogen Saiten, Bogen, Kästl.

Diese **Geigen** sind rühml. bekannt weil **Ia. Qualität.** Reparaturen Ia. Guitarren, Lauten, Mandolinen, Zithern und Zubehörteile, Schulen etc. preiswert. 8143

---

Verkaufe eine schöne, 24 Wochen trächtige

## Kalbin

angewöhnt. **Fr. Streicher,** 2425 **Riegel a. K.**

---

Ein

**Mutterschwein**

mit 9 Jungen hat zu verkaufen **F. Oestreicher,** Schmied, **Mußbach.** 2488

---

## CONDOR-SCHUHE

Aus der Schuh-Fabrik Conrad Tack & Co. A.-G.

Marke Condor zählt

Bei Millionen beliebt

in Burg b/Magdeburg Spezialmaschinen über 2000 Beschäftigte

## Conrad Tack & Cie G. m. b. H.

Freiburg i. Br. **Kaiserstr. 114** Fernspr. 2320.

---

**in allen Preislagen.**

Trauringhaus

## J. Seilnacht

Uhrmacher

Uhren und Goldwaren.

**Freiburg i. Baden**

**7 Eisenbahnstrasse 7**

---

Rosgflüssig vollständig radikal, „Haarelement", entfernt die lästigen Schuppen. befördert vortrefff. d. Haarwuchs, à Fl. 50 Pf. Bei: **W. Reichelt, Emmendingen.**

---

**Auskünfte**

über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Charakter, Vorleben, Mitgift v. Personen allerorts beschafft diskret und billig 1596

Auskunftei Scheurlen Stuttgart

Erstes u. zuverlässigst Institut.

---

**Zu verkaufen** eine schwere

## Kalbin

nahe am Ziel. 2406

**Emil Rieger, Bombach.**

---

Eine neumelkende

## Kuh mit Kalb

auch gut im Zug hat zu verkaufen 2477

**Joh. Georg Breisacher Bahlingen.**

---

Zwei 16 Monate alte

## Farren

zu verkaufen.

**Rudolf Hexauer, zum Engel Teningen.** 2485

---

# Beilage zu Nr. 96 der „Breisgauer Nachrichten"

**Emmendingen, Freitag, den 25. April 1913.**

## Zur Luftschiffahrt.

— **Der englische Flieger Hamel,** der vorige Woche von Dover nach Köln flog, hatte während der ganzen Reise arg unter Sturm, Regen und Hagel zu leiden. Doch wurde er dadurch, wie er berichtet, nicht von seiner Richtung abgetrieben, weil er ständig die Höhenlage änderte und bald hoch über den Wolken, bald im Nebel dicht über der Erde flog. Hamel hat angeblich die ganze Strecke nur nach dem Kompaß zurückgelegt, wo die Kölner Luftschiffer, die ihn begrüßten, nicht wenig überraschte. Der Lenker des „Z. 4" könnte von ihm lernen. Ueber Düsseldorf flog Hamel, wie er erzählt, in einer Regenwolke und sah trotzdem die Stadt so vollständig klar, daß er, wenn sein Apparat mit Instrumenten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet gewesen wäre, mühelos über Standort und Bewegungen des „Zeppelins" in wenigen Sekunden ausführliche Nachrichten nach London hätte gelangen lassen können. Der Vorrat an Heizmaterial und der tadellose Zustand des Motors hätten dem Flieger übrigens gestattet, die Reise durch Deutschland noch über etwa 160 Kilometer fortzusetzen. Ueber den Empfang in Köln sprach sich Hamel in Worten höchster Anerkennung aus. „Soweit ich mich erinnere", erzählt er, „war ich der erste, der sprach. Der Unteroffizier und die Mannschaften, die herbeiliefen, als sie mich landen sahen, sperrten Mund und Augen auf, als ich ihnen sagte, daß ich von Dover käme und ihre auf die düsteren Wolken zeigenden Hände bezeugten zur Genüge ihre Verwunderung über das Wagnis, das ich unternommen und zum glücklichen Ende geführt hatte. Dann nahmen sich die Offiziere der Garnison meiner an. Der Empfang, den sie uns bereiteten, konnte garnicht herzlicher sein. Die deutschen Luftschiffer-Offiziere begrüßten uns wie Brüder und überboten sich an aufmerksamem Entgegenkommen. Sie ließen unsere Maschine in die Zeppelin-Halle schaffen und zeigten sich als Wirte, deren kameradschaftliche Liebenswürdigkeit mit keinem Worte des Lobes zu hoch zu bewerten ist."

## Aus Baden.

oc. **Karlsruhe,** 23. April. Im Hause des Residenzkino-Theaters wurde heute vormittag 11 Uhr ein frecher Raubüberfall versucht. Ein Unbekannter fragte das ihm öffnende Dienstmädchen nach der Herrschaft. Als er zur Antwort erhielt, daß diese nicht zu Hause sei, warf er dem Mädchen eine Handvoll Pfeffer ins Gesicht. Das Mädchen wollte sich zur Wehr setzen, worauf der Unbekannte auf das Mädchen eindrang und sie heftig würgte. Auf ihr Geschrei hin sprang der Täter die Treppe hinab. Die Polizei nahm sofort die Suche nach dem Unbekannten auf. Ungefähr 20 Schutzleute mit mehreren Polizeihunden forschten nach dem Täter. Obgleich das ganze Haus abgesucht wurde, konnte keine Spur von dem Unbekannten gefunden werden. Man nimmt an, daß er über das Dach eines Nachbarhauses geflohen ist. Das Dienstmädchen hat nur leichte Verletzungen erlitten. Im Laufe des Tages wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen, das Mädchen erkannte aber in keinem der ihm vorgestellten Männer den Täter.

oc. **Karlsruhe,** 23. April. Die evang. Konferenz, in der die kirchlich-positiven Kreise Badens vertreten sind, hielt heute eine aus allen Teilen des Landes außerordentlich stark besuchte Tagung ab, deren Hauptgegenstand der vom ev. Oberkirchenrat vorgelegte Entwurf einer neuen Agende war. Ueber das Thema sprachen Pfarrer Lic. Greiner aus Lörrach und Pfarrer Bender aus Schaffhausen. Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in welcher zum Ausdruck kommt, das die evang. Konferenz die Vorzüge des Entwurfs eines neuen Kirchenbuchs gegenüber der Agende von 1877 unumwunden anerkennt; sie ist aber dennoch nicht imstande, diesem Entwurf in seiner gegenwärtigen Gestalt zuzustimmen, weil in ihm das Bekenntnis zu Jesus Christus, zu seinem Opfertod, seiner Auferstehung zum ewigen Leben nicht zu ihrem vollen Recht kommen. Die Resolution bringt sodann lt. Karlsr. Tgbl. ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck, aufgrund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten, kann aber einer Entfernung des apostolischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung oder einer Ersetzung desselben durch die vorgeschlagene neue Bekenntnisformel ihre Zustimmung nicht geben, denn sie sieht dadurch die Bekenntnisgrundlage und die Glaubenseinheit der evang. Landeskirche ernstlich bedroht. — Den nächsten Kongreß des „Allgemeinen positiven Verbandes" hat die Konferenz nach Heidelberg eingeladen.

oc. **Baden-Baden,** 23. April. Die in den Blättern verbreitete Nachricht, daß sich Oberbürgermeister Fieler in den nächsten Tagen nach Berlin begebe, um durch persönliche Verhandlung mit dem Kriegsministerium die Frage einer Garnison in Baden-Baden der Entscheidung näher zu bringen, ist nach der Bad. Ladeszeitung nur insofern richtig, als die Stadt Baden-Baden sich um eine Garnison bemüht, da auch sie vom **Kriegsministerium auf die Vormerkliste** gesetzt wurde. Es handelt sich dabei nicht um Kavallerie, sondern um ein Jägerbataillon oder eine Luftschifferabteilung, für die das Gelände bei Oos und die dort stehende Luftschiffhalle allerdings von vornherein günstig wäre.

oc. **Achern,** 23. April. Die Einweihung des neuen Krankenhauses wird voraussichtlich im Monat Mai, wahrscheinlich am 19. nächsten Monats, stattfinden. Wie bekannt wird, werden der Großherzog und die Großherzogin der Einweihung des Krankenhauses anwohnen.

oc. **Singen a. H.,** 23. April. Zu den in den letzten Jahren erstellten 38 Häusern der Gemeinnützigen Baugenossenschaft sollen in diesem Sommer weitere 24 kommen, um dem Wohnungsmangel hier abzuhelfen.

oc. **Vom Feldberg,** 23. April. Die Einweihung des neuen vom Schwarzwaldverein erstellten Feldbergturmes ist nunmehr für den 22. Juni d. Js. in Aussicht genommen. Zugleich mit dieser Feier hält der Schwarzwaldverein auf dem Feldberg seine Hauptversammlung ab.

oc. **Vom Bodensee,** 23. April. Die Behörden sind auf einen neuen Trick der Saccharinschmuggler gekommen. In St. Margarethen wurden ein Herr und eine Dame abgefaßt, welche letztere ein vornehm ausgestattetes Wickelkind auf dem Arme trug. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß das Wickelkissen nur eine Verkleidung für ein ansehnliches Quantum Saccharin war.

oc. **Bruchsal,** 23. April. Die Entführung der beiden Mädchen aus Neibsheim hat ein schnelles Ende gefunden. Die abenteuerlustigen Mädchen wurden in Karlsruhe angehalten. Sie hatten sich von den Gebrüdern Mössner in Gondelsheim zu der Entführung überreden lassen und wollten angeblich mit ihren Entführern nach Amerika gelangen. Die beiden Brüder Mössner wurden festgenommen.

oc. **Mannheim,** 23. April. Der Bürgerausschuß bewilligte die Summe von 480 000 Mark für den Bau eines neuen Schulhauses an Stelle des alten R 2-Volksschulhauses. Weiter genehmigte der Bürgerausschuß die Errichtung eines Militärluftschiffhafens. Die Sozialdemokraten stimmten aus prinzipiellen Gründen gegen diese Vorlage. Einstimmige Annahme fand sodann die Anschaffung eines **Automobilkrankenwagens** mit einem Aufwand von 15 000 Mark.

oc. **Weinheim,** 23. April. In einem hiesigen Wirthause kam es zwischen jungen Russen, die die Ingenieurschule in Mannheim besuchen und 2 Heidelberger Studenten zu einer Auseinandersetzung, bei der einer der Russen den Ausdruck „deutsches Schwein" gebrauchte. Durch das Eingreifen von Polizisten gelang es, den Ausbruch von Tätlichkeiten zu verhindern und die Russen vor Mißhandlungen zu schützen. Gegen den Beleidiger wird Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung gestellt; es handelt sich um den Sohn eines Generals aus Moskau.

## Vermischte Nachrichten.

— **Bootsunglück.** Auf der Dahme bei Berlin hat sich am Sonntag ein schweres Unglück ereignet. Das Segelboot des Maurerpoliers Brückner aus Berlin schlug um, als sich gerade zwei Kinder des Besitzers im Alter von 7 und 9 Jahren in der Kajüte befanden. Während Brückner und die beiden älteren Söhne sowie vier andere erwachsene Personen, die sich auf dem Boote befanden, gerettet wurden, war es nicht mög-

lich, die beiden jüngsten Kinder zu befreien. Beide fanden den Tod.

— **Tollwut.** Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen konnte es nicht verhindert werden, daß der Ausbruch der Tollwut, der am 22. Februar für Berlin die Verhängung der Hundesperre zur Folge hatte, ein Opfer gefordert hat. Der Zigarrenhändler und Alschier Otto Barts, dessen Hund am Abend des 20. Februar gehn Straßenpassanten anfiel und zum Teil durch Bisse verletzte, ist an Tollwut erkrankt.

— **Ueberfälle in Amerika.** Seit einiger Zeit nehmen die Einbrüche und Diebstähle in Newyork ungeheuer überhand. Auch die Ueberfälle nehmen in bedenklicher Weise zu. Bemerkenswerterweise gerade diejenigen bei hellichtem Tage und auf den belebtesten Straßen. In Newyork drangen zwei unbekannte Personen in einen Laden und sprengten dann den Geldschrank, in dem sie hundert Dollar fanden. Sie gingen flüchtig.

## Gerichtszeitung.

— **Der Schmugglerkönigin Ende.** Konstanz, 23. April. Am 18. und 19. ds. Mts. hatte sich in einer zweitägigen Verhandlung vor dem Landgericht Kempten die Anführerin vieler Saccharin-Schmuggeläge, Frau Gertrud Osel aus Rorschach (Schweiz) zu verantworten. Es ist dies dieselbe Schmugglerin, die im September 1912 durch einen kühnen Fluchtversuch von sich reden machte. Damals sollte sie nach einer Verurteilung wegen Saccharinschmuggels von Konstanz mit einem Kursschiff nach Lindau übergeführt werden. Am Hafen in Konstanz wurde sie von einem Automobil erwartet, dessen Motor angekurbelt war; in das sprang sie hinein und flugs fuhr das Automobil davon. Ein Schutzmann sprang auf das Trittbrett; ihm wäre es aber unmöglich gewesen, die Schmugglerin herauszuholen, denn das Ziel war die kaum ein Kilometer entfernte Schweizer Grenze, wenn nicht der Eisenbahnübergang am Hafen zufällig gesperrt gewesen wäre; so war es möglich, die Schmugglerin wieder herauszuholen. Aber ihr Gatte erfand einen neuen Plan zu ihrer Befreiung. Flugs chartete er ein Motorboot und folgte dem Dampfer. Und als er eingeholt war, hoffte der Gatte, die Gattin hätte Gelegenheit, sich in die Flut zu stürzen. Auch diese Hoffnung war vergeblich. Dafür aber wurde auf dem Schiff der Helfershelfer erkannt und später in Lindau verhaftet. Nun hatte sich die Schmuggler-Anführerin, der ehemals die Schmuggler treu ergeben waren und über die sie vermöge ihrer persönlichen Eigenschaften herrschen konnte, wegen vieler Fälle von Schmuggel, Organisation und Leitung und Verleitung dazu u. a. m zu verantworten. Man machte reinen Tisch mit ihr und verhandelte alle Fälle. Wohl mag sie während der Verhandlung gehofft haben, daß etwas passieren möge, denn sie hat ja besser draußen in der freien Welt; aber nichts dergleichen hat ein. Dann ließ sie ihre Person spielen; das versteht sie ja, denn sie war früher in Rorschach Wirtin jung und schlank. Sogar während der Verhandlung gab sie sich interessant, trotz achtmonatiger Untersuchungshaft. Aber die Richter sind andere Menschen als Schmuggler. Wie sehr die Schmuggler, über die sie früher gebieten konnte, ihr ergeben waren, zeigte die Verhandlung: Dutzende Männer und Frauen, die wegen Saccharinschmuggels eben ihre Strafe verbüßen, wurden als Zeugen vorgeführt; alle waren Schmuggler der Frau Osel, jetzt waren sie ihre Opfer. Aber nur ganz vereinzelt, und dann noch mit Einschränkungen, sagten sie gegen ihre frühere Gebieterin aus. Aber auch diese „zurückhaltende Hilfe" verfing nicht bei den Richtern, die Schuldbeweise lagen zu offen. Und ihre Schuld ist schwer, und wiegt schwer, daß sie andere zum Schmuggeln hetzte und so ins Gefängnis brachte; da gibt es keine Milderungsgründe, sondern für jede Tat das Strafmaximum von 6 Monaten. So lautete das Urteil zusammenfassend auf 5 Jahre Gefängnis und außerdem für jede Tat, je nach der Menge des geschmuggelten Saccharins, noch eine verschieden hohe Geldstrafe, die im Unvermögensfalle in Gefängnis umgewandelt wird; insgesamt kommen nun sieben bis acht Jahre heraus. So groß hatte sich die Angeklagte ihre Schuld selbst in den schlimmsten Träumen nicht vorgestellt, und mit grellem Schrei brach sie ohnmächtig zusammen — denn sie ist Mutter. Als nach einiger Zeit die Ohnmacht gebannt war, wurde sie hoffnungslos weinend abgeführt, ihre Kraft war gebrochen. — Es ist dies wohl die höchste Gefängnisstrafe, die je ein Mensch wegen Saccharinschmuggels über sich gesammelt hat.

— **Seine Frau und ihren Liebhaber erschlagen.** Zweibrücken, 23. April. Das Schwurgericht hatte sich gestern mit der Tat des italienischen Arbeiters Johann Walcescchini zu befassen, der am 23. Februar zu Ludwigshafen seine Ehefrau und ihren Geliebten, den Schwager Morini, in flagranti überrascht und erschlagen hatte. Anfang 1912 flüchtete seine Frau mit Morini in die Schweiz. Eines Tages erschien seine Frau wieder, und er nahm sie auch wieder auf, nachdem sie auf dem Armenamt versprochen hatte, das Verhältnis mit Morini aufzugeben. Nichtsdestoweniger erschien eines Tages Morini in der Wohnung und am 22. Februar merkte der Angeklagte, daß seine Frau den Morini auf den nächsten Tag bestellte. Der Angeklagte tat nun am nächsten Abend, als ob er zur Arbeit gehe, verkroch sich aber im Schlafzimmer. Da mußte er nun hören, wie zwischen den beiden abermals eine Flucht verabredet und der ehebrecherische Verkehr fortgesetzt wurde. Der Angeklagte trat nun mit einer schweren Holzkeule aus seinem Versteck hervor und versetzte dem Morini drei, seiner Ehefrau zwei Schläge auf den Kopf, mit dem Erfolg, daß beiden die Schädel zertrümmert wurden und sie nach einer Stunde starben. Der Angeklagte bestreitet, die Absicht gehabt zu haben, die beiden zu töten; er hätte ihnen nur einen Denkzettel verabreichen wollen. Bei der Tat an Morini verneinten die Geschworenen sämtliche ihnen gestellten Schuldfragen und sprachen den Angeklagten nur der Körperverletzung mit Todesfolge, begangen an seiner Ehefrau, schuldig, worauf, auf zehn Monate Gefängnis erkannt wurde.

## Landwirtschaftliches.

— Gegen die Gelbsucht der Birnbäume hat sich nach einem Bericht im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. die Anwendung von Stalldünger bewährt. Bei ausschließlicher Verwendung von Kunstdünger trat die Gelbsucht an Spalierbäumen sehr stark auf. Als aber dann eine regelmäßige Anwendung von Stallmist stattfand, erholten sich die Bäume im Laufe von zwei Jahren und wurden wieder ganz gesund. Gartenfreunde erhalten die betreffende Nummer des praktischen Ratgebers auf Wunsch kostenlos zugesandt.

## Briefkasten.

**Nr. 450.** Besser wäre es gewesen, Sie hätten bei der Fahrt die rechte Straßenseite behauptet, die entgegenkommenden Radfahrer hätten Ihnen den Weg freigeben müssen. Doch auch bei der von Ihnen geschilderten Sachlage sind Sie nicht verpflichtet den Schaden zu tragen, den der entgegenkommende Radfahrer sich ja durch eigenes Verschulden zufügte. Soviel Berechnung muß ein Radler eben beim Fahren haben, um nicht anzufahren.

**Nr. 204 A.** Kann eine Rechnung, welche vor fünf Jahren ausgestellt wurde und die heute noch nicht bezahlt ist, eingeklagt werden? — Antwort: Die Rechnung kann recht wohl noch eingeklagt werden, doch müssen Sie gewärtig sein, daß der Schuldner sich auf Verjährung beruft, wenn keine Schuldanerkenntnis vorliegt oder die Verjährung durch eine Abschlagszahlung unterbrochen wurde. Ehrliche Leute bezahlen aber ihre Rechnungen, wenn die Forderung berechtigt ist.

**J. K. in E.** Beim Umtausch einer Kuh gegen eine andere tritt die übliche gesetzliche Währschaft für beide Teile ein. Selbstverständlich können die den Handel Abschließenden betreffs der Währschaft vereinbaren was sie wollen.

### Wetterbericht.

**Voraussichtliche Witterung:** Wolkig, Regenfälle, mild, westliche Winde.

**Temperatur** gestern Mittag 12 Uhr: + 15° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 15° C., heute früh 7 Uhr + 11° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölker & Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann Emmendingen.

OPEL
MOTOR-WAGEN · FAHRRÄDER
Man verlange Rüsselsheim Preisliste.
Fahrradvertretor: Emil Littl in Emmendingen und Teningen.
1911

# Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

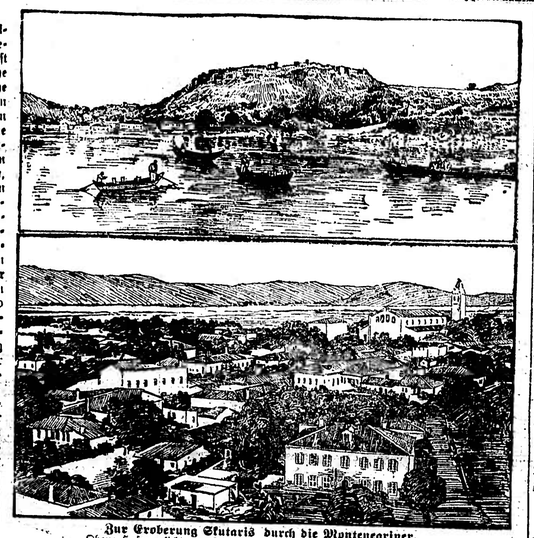
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (alle 14 tage illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (jeden Samstag illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölker, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 97 I. Blatt (Evang.: Reinhardt.) Emmendingen, Samstag, 26. April 1913 (Kath.: Kleins) 48. Jahrgang

## Der Fall von Skutari.

Skutari, das so heldenhaft verteidigte Bergnest, ist von den Montenegrinern genommen worden. Damit ist König Nikita an das Ziel seiner Wünsche gelangt. Die verhältnismäßig schwache Armee der Montenegriner hat vor den Forts des Tarabosch und des kleinen und großen Barbanjolt so gelitten wie keine der anderen Balkanstaaten. Skutari sollte unter allen Umständen in den Besitz der Montenegriner gelangen, schließlich mußten sie, vielleicht schweren Herzens, die Serben herbeirufen, die infolge des vor dem Kriegsausbruch geschlossenen Vertrages zur Hilfe verpflichtet waren. Nach dem Abzug der Serben, die infolge des diplomatischen Drucks der Mächte und Blockierung der montenegrinischen Küste erfolgte, schien es fast, als hätten König Nikita und seine Regierung sich in das Unvermeidliche gefügt und auf den Besitz Skutaris verzichtet. Eine Geldentschädigung sollte Montenegro nach dem Beschluß der Großmächte auf der Londoner Botschafterkonferenz für den Verzicht angeboten werden. Die trotz aller Vorstellungen der Mächte und trotz der Blockade der internationalen Flotte nun doch erfolgte Einnahme Skutaris, das nach dem einheitlichen Willen der Großmächte zu dem neuen Fürstentum Albanien geschlagen werden soll, schafft eine neue Situation. Es fragt sich nämlich jetzt, ob König Nikita Skutari zu behalten gedenkt.



**Zur Eroberung Skutaris durch die Montenegriner.**
Oben: Hafenansicht von Skutari. Unten: Gesamtansicht der Stadt.

## Wochen-Rundschau.

### Die Denkschrift zur Verhältniswahl in Baden.

Wie bereits früher gemeldet, ist der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Geheimrat Glockner, mit der Ausarbeitung einer Denkschrift über die Einführung des Verhältniswahlverfahrens zur Zweiten Kammer betraut worden. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Straßb. Post" dazu, daß diese Denkschrift, die nunmehr fertiggestellt ist, in durchaus objektiver Weise die Vorzüge und Nachteile des Verhältniswahlverfahrens bei seiner etwaigen Einführung für die Zweite Kammer untersucht, ohne sich für oder gegen das Verfahren auszusprechen. Diese Denkschrift wird die Regierung dem zum Schluß des Jahres zusammentretenden Landtag lediglich zur Kenntnisnahme vorlegen und es ihm überlassen, auf Grund dieser Denkschrift seine Entschlüsse zu fassen. Die Vorlage eines Gesetzentwurfs über die Einführung der Verhältniswahl soll vorerst noch nicht beabsichtigt sein.

### In Elsaß-Lothringen

haben die letzten Debatten im Reichstag sowie die Vorgänge in Frankreich folgende Maßnahmen gezeitigt: Der Chef der direkten Steuern in Elsaß-Lothringen hat an sämtliche Aktiengesellschaften in Elsaß-Lothringen ein Rundschreiben erlassen, worin sie um Angabe ersucht werden, wie hoch ihr investiertes Kapital sei und wieviel davon französischen Ursprungs ist, wieviel Arbeiter sie beschäftigen und wieviel Franzosen seien. — Vom kommandierenden General des 16. Armeekorps ist ein Tagesbefehl erlassen, in dem die Offiziere aufgefordert werden, Reisen in deutsch-französischen Grenzbezirken zu vermeiden. — In Straßburg wurde der Buchhändler Runner, ein Franzose, ausgewiesen, wegen Vertriebs nationalistischer Literatur.

### Das Ergebnis einer deutschen Beschwerde in Wien.

Die jetzt bekannt gewordene Pensionierung des Chefs der Pressenabteilung des Auswärtigen Amts in Wien, Hofrats v. Hanin, ist die Folge der Beschwerde der deutschen Regierung in Wien. Man weiß, daß während des Balkankrieges die öffentliche Meinung in Oesterreich wiederholt der deutschen Politik den Vorwurf gemacht hat, sie unterstütze nicht genügend Oesterreich in seiner Balkanpolitik, ja, sie halte es von einer aktiven Balkanpolitik zurück und schließlich, sie sei schuld an Oesterreichs Schwäche. Diese Auffassung hatte sich in ganz Oesterreich mehr und mehr verbreitet und zu den seltsamsten Aeußerungen und Kundgebungen geführt. Diese Kundgebungen haben das Auswärtige Amt in Berlin schließlich veranlaßt, in Wien vorstellig zu werden und darauf aufmerksam zu machen, daß ein solche Beeinflussung der öffentlichen Meinung keineswegs den Tatsachen gerecht werde, da die deutsche Regierung von Anfang an nie und nirgends einen Zweifel darüber habe aufkommen lassen, daß Deutschland treu und zuverlässig hinter seinem österreichischen Bundesgenossen stehe. Der Meinungsaustausch zwischen Berlin und Wien hat ergeben, daß der Chef der Presseabteilung des Auswärtigen Amts in Wien für diese Irreführung der öffentlichen Meinung in Oesterreich verantwortlich ist. Diese Feststellung führte jetzt zur Pensionierung des Hofrats v. Hanin.

### Deutsche Industrie in Frankreich.

Das „Echo de Paris" meldet aus Cherbourg: Man weiß, daß in den letzten Jahren die fremde Industrie in Frankreich sich fortgesetzt ausgebreitet hat. Die meisten Industriefabriken sind mit deutschem Kapital begründet und die Angestellten derselben sind Deutsche. Der Generalrat des Departements de la Mans beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dieser Frage. Verschiedene Mitglieder des Generalrats hatten den Antrag eingebracht, die Regierung auf diese Sachlage aufmerksam zu machen und begründeten ihren Antrag damit, daß verschiedene Punkte der nicht unwichtigen Halbinsel Cotentin deutschen Kapitalisten gehören. Man glaubt, daß es notwendig sein wird, die Garnison von Cherbourg zu verstärken. Man meint somit, daß Maßnahmen getroffen werden müssen, da die Anwesenheit der Ausländer und deren Unternehmungen in jedem Falle eine Gefahr für das Land bedeute.

## Vom Papyrus zum Papier.

### Ein Flug durch die Jahrtausende der Papiermacherei.

Ueberraschend ist der Umstand, daß unsere Chemiker noch heute nicht das Geheimnis des Klebemittels ergründet haben, mittels welchem die Papyri zusammen- bezw. aneinandergeklebt wurden. Dieses besitzt nämlich eine Consistenz und Haltbarkeit, daß z. B. ein Auseinanderlösen der beiden Teile eines Originalblattes einfach unmöglich ist. Die in den verschiedenen Museen in überreicher Fülle vorhandenen Chartareste ähneln in ihrem Aussehen der Rohseide und beweisen durch ihre großartige Erhaltung die außerordentlich hohe Lebensdauer des Papyrusmarkes.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß unsere heutigen, aus besten Stoffen gefertigten Normalpapiere der Klasse I auch nur annähernd ein solches Alter erreichen werden.

Unsern übergroßen Reichtum an überlieferten Charta-Schätzen verdanken wir in der Hauptsache der, bekanntlich erst in der Neuzeit gelungenen Oeffnung der ägyptischen Pyramiden.

Im Flugsand der Wüste halb vergraben schlummerten diese riesigen Baudenkmäler einer großen Kultur-Epoche des Altertums, durch die Jahrtausende, von den Völkerschaften infolge ihrer gigantischen Abmessungen ehrfurchtsvoll betrachtet, um so mehr, als ihnen Zweck und Bedeutung derselben ein Rätsel blieb.

Bekanntlich stellte sich nun bei der Oeffnung und Durchforschung der Pyramiden heraus, daß diese Grab-Monumente der Pharaonen darstellten, in denen die einbalsamierten Körper der verstorbenen Herrscher beigesetzt wurden. Bei der näheren Untersuchung der letzteren wurde nun die außerordentlich wichtige Entdeckung gemacht, daß die fast versteinerten Mumien vollkommen mit einer kartonnagenartigen Umhüllung versehen waren, deren Auflösung weiteren angestrengtesten Bemühungen gelang. Zum grenzenlosen Erstaunen der gesamten Kulturwelt wickelte man nun kilometerlange Papyrusstreifen herab, die über und über mit Hieroglyphen, der Bilderschrift der Alten, bedeckt, uns unschätzbare Aufschlüsse über das gesamte altägyptische Leben und Treiben gaben. —

Es wurde bereits bemerkt, daß infolge der Eigenart des Rohmaterials sich bald Qualitätsunterschiede der einzelnen Papiersorten herausbildeten, die namentlich zur Zeit des römischen Kaisertums besondere wirtschaftliche Bedeutung erlangten.

Von den wichtigsten von Plinius überlieferten Papiersorten seien hier folgende erwähnt, die sich je nach dem Format, der Qualität und der Fabrik unterschieden.

1. Die Charta-Augusta, ursprünglich auch regia und, nach dem Aufhören des ägyptischen Königtums, hieratica genannt, 13 digiti oder 24 Zentim. breit. Vermutlich ist die Bezeichnung „Augusta" erst nach dem Tode des Kaisers aufgekommen. Ursprünglich war die Bezeichnung Charta hieratica (heiliges Papier) ganz allgemein für die besten Sorten üblich, während unter den Ptolemäern an dessen Stelle der Name „regia" trat; beide Benennungen erhielten sich als allgemeine Bezeichnung der feineren Sorten auch in der Kaiserzeit, als man die Charta Augusta und Livia als besonders gute Sorten anpries.

2. Die Charta Livia, nach der Kaiserin benannt, von derselben Breite.

3. Die Charta hieratica, welche ihren Namen erst in der Kaiserzeit erhielt, als die erste Sorte denselben verloren hatte, 11 digiti oder 20 Zentim. breit. Sie war im wesentlichen der Augusta gleich, aber von minder weißer Färbung.

4. Die Charta amphitheatrica, nach der in der Nähe des Amphitheaters zu Alexandrien gelegenen Fabrik benannt, 9 digiti oder 16,6 Zentim. breit.

5. Die Charta Fanniana, aus der Ch. amph. zu Rom in der Fabrik des Fannius zu einer breiteren und besseren Sorte verarbeitet, 10 digiti oder 18 Zentim. breit.

Der kolossale Verbrauch der Charta namentlich zurzeit des römischen Kaiserreiches verursachte natürlich eine bedenkliche Lichtung der Rohbestände der Papyruspflanzen und es trat damit gleichzeitig eine bedeutende Preiserhöhung des Fabrikats ein. Im 3. bis 4. nachchristlichen Jahrhundert findet schon eine bemerkbare Veränderung der Charta statt durch die überhandnehmende Verwendung des Pergaments als Schreibstoff. Bevor wir nun diese Entwicklung weiter verfolgen, sei noch kurz auf die außerordentlich weitgehende, wirtschaftliche Bedeutung der ägyptischen Papierindustrie für die Literatur des klassischen Altertums, besonders des hellenischen und römischen Weltreiches hingewiesen.

In der frühhistorischen Periode wurden vornehmlich Holztafeln, ausnahmsweise auch Tierhäute, eine Art Pergament, als Beschreibematerial benutzt. Sehr frühzeitig führten die Phönizier in Griechenland die altägyptischen Papyri ein, doch meint Plinius, daß dies nicht die echten Charta gewesen seien, sondern aus ähnlichen, außerhalb Aegyptens wachsenden Surrogatstoffen, hergestellte Fabrikate.

Die vollkommene Verdrängung der für literarische Zwecke sehr unpraktischen Biblol genannten Holztafeln erfolgte in der 2. Hälfte des 6. vorchristl. Jahrhunderts.

Dieses Schreibmaterial gab nun griechischem Geiste die Grundlage zu einem allgemeinen Aufschwunge des litterarischen Verkehrs und von hier aus ging ein gewaltiger Impuls zur Erweckung und Befriedigung der mannigfachen geistigen Bedürfnisse des griechisch-römischen Altertums. Ist nun auch der Papyrus zweifellos der bedeutendste Vorläufer unserer heutigen Schreibstoffe, denen er ja auch seinen Namen lieh, so darf nicht vergessen werden, daß nach den Ergebnissen neuerer Forschungen auch andere alte Kulturvölker Papier aus pflanzlichen Rohstoffen herstellten. Wir wollen an dieser Stelle nur das altamerikanische, von den Mayavölkerschaften, aus dem Baste des Guttaperchabaumes hergestellte „Amate"-Papier, sowie das „Ola"-Papier der alten Singhalesen erwähnen. Ueber letzteres berichtet Prof. Haeckel, daß es aus schmalen Streifen von zerschnittenen Blättern der berühmten und botanisch hochinteressanten Talipot-Palme hergestellt wurde, die gekocht, getrocknet und geglättet wurden. Die uralten Puskola-Manuskripte in den Buddha-Klöstern sind alle mit eisernen Griffeln auf solches Ola-Papier geschrieben.

(Fortsetzung folgt.)